

ISRAEL MEIN ERBE

EINE PUBLIKATION VON THE FRIENDS OF ISRAEL GOSPEL MINISTRY, INC.

JEREMIA 10,16

AUSGABE 4/2022

SEITE 14
DAS KIND UND DER SAME

SEITE 18
DIE FRAU, BEKLEIDET MIT DER SONNE

SEITE 22
DER FEUERROTE DRACHE



**DIE WELTGESCHICHTE AUS DEM
BLICKWINKEL VON OFFENBARUNG 12**



Liebe Freunde,

in meiner Bibelschulzeit am Word of Life Bible Institute erzählte mir ein Professor vom Dallas Theological Seminary, dass mangelndes Wissen und die Unfähigkeit, schwierige Fragen zu beantworten, ein Hauptgrund dafür sind, warum Mitarbeiter das Missionsfeld verlassen.

„Was sind das für Dinge?“, wollte ich wissen.

„Naja“, erklärte er, „mir erzählte jemand, der in Neuguinea im Dschungel arbeitete, dass die Eingeborenen wissen wollten, wer die Frau aus Offenbarung 12 ist. Er konnte es ihnen nicht sagen, weil er es nicht wusste.“

Mit dem Buch der Offenbarung haben viele Schwierigkeiten. Sie denken sich alle möglichen Szenarien und ausgefeilte Allegorien als Erklärung aus, verpassen dabei aber die Hauptsache. Gott hätte keine Prophetien in die Bibel aufgenommen, wenn Er gedacht hätte, dass wir sie nicht verstehen. Sie stehen drin, weil der Herr nicht nur will, dass wir die Zukunft kennen, sondern weil wir in der Zuversicht ruhen sollen, dass eben diese Zukunft ganz und gar unter Seiner Kontrolle steht:

Gedenkt des Früheren von der Urzeit her, dass ich Gott bin! Es gibt keinen sonst, keinen Gott gleich mir, der ich von Anfang an den Ausgang verkünde und von alters her, was noch nicht geschehen ist, – der ich spreche: Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, führe ich aus, der ich den Raubvogel rufe von Osten her, aus fernem Land den Mann meines Ratschlusses. Ja, ich habe es geredet, ja, ich werde es auch kommen lassen. Ich habe es gebildet, ja, ich führe es auch aus (Jes 46,9-11).

Prophetien zeigen die Wahrheit der Bibel und dass es nur einen Gott gibt: den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. In Offenbarung 12 führt Gott uns einen Ausschnitt aus der Geschichte vor Augen – der jüdischen Geschichte, um genau zu sein –, und deshalb geht es in der vorliegenden Ausgabe um eben dieses Buch. Wenn Sie sie ausgelesen haben, werden Sie genau wissen, wer die Frau ist, und auch, wer das Kind und der Drache sind.

Wie sie sehen werden, gibt es in diesem Heft keine Kurznachrichten aus der jüdischen Welt mehr. Diese werden zukünftig nur noch tagesaktuell im Internet und nur noch in englischer Sprache unter foi.org/news angeboten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit der aktuellen Ausgabe!

In der Erwartung Seiner Ankunft
Lorna Simcox
Chefredakteurin

ISRAEL MEIN ERBE

EINE PUBLIKATION VON THE FRIENDS OF ISRAEL GOSPEL MINISTRY, INC. • JEREMIA 10,16

Jahrgang 8 • 4/2022

LEITBILD

ISRAEL MEIN ERBE erscheint zweimonatlich und wird von The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc. veröffentlicht, einem weltweit vertretenen christlichen Werk, das die biblische Wahrheit über Israel und den Messias verbreitet und die Solidarität mit dem jüdischen Volk fördert.

Chefredakteurin: Lorna Simcox
Stellvertretender Chefredakteur: David M. Levy
Beratender Redakteur: Elwood McQuaid
Publizistische Leitung: Lisa Small
Redaktion Deutschland: Georg Hagedorn
Übersetzung: Stefanie Jahn, Tatjana Meffle,
Regina Bertini

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführender Direktor: James A. Showers
Vizepräsident und Direktor Medien: Steve H. Conover
Kaufmännischer Geschäftsführer: John Wilcox
Vizepräsident Entwicklungsplanung: Thomas E. Geoghan
Direktor nordamerikanischer Arbeitszweig: Steve Herzig
Direktor Entwicklung weltweiter Dienst: David M. Levy
Direktor internationaler Arbeitszweig: Mike Stallard

STANDORTE

USA: The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc., P. O. Box 908, Bellmawr, NJ 08099 Kanada: FOI Gospel Ministry Inc., P. O. Box 428 STN A, Brampton, ON L6V 2L4 Australien: The Friends of Israel Gospel Ministry, P. O. Box 171, Melrose Park SA 5039

BESTELLUNGEN/ABONNEMENT/SPENDEN

CMV Hagedorn, Postfach 30 04 30, 40404 Düsseldorf
Tel.: (0 52 61) 9 71 57 48
www.cmv-duesseldorf.de
info@cmv-duesseldorf.de

Bankverbindung für Spenden für „Israel Mein Erbe“:
Kontoinhaber: Word of Life Europe e. V.
Stichwort: 715 - Publikationen
Evangelische Bank eG, Kassel
IBAN: DE55 5206 0410 0003 6903 50
BIC: GENODEF1EK1

KONTAKT

[Georg Hagedorn, ghagedorn@foi.org](mailto:Georg.Hagedorn@foi.org)

Druck: Gemeindebriefdruckerei

© Copyright 2022 The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung von The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Revidierte Elberfelder Übersetzung, SCM Brockhaus Verlag, NeÜ, Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Dillenburg

10 **EIN DENKMAL UND EIN NAME**
 Es ist unerlässlich, dass evangelikale Christen den Holocaust verstehen, so Mark Jenkins, Pastor und US-Repräsentant von Yad Vashem.
Steve Herzig

14 **DAS KIND UND DER SAME**
 Der weltumspannende Kampf Satans gegen Gott – und Gottes Protoevangelium.
David M. Levi

18 **DIE FRAU, BEKLEIDET MIT DER SONNE**
 Wer ist die „Frau“ in der sonderbaren Vision des Apostels Johannes? Darauf gibt es nur eine logische Antwort.
Mike Stallard

22 **DER FEUERROTE DRACHE**
 Er ist ein Betrüger, ein Despot, ein Zerstörer und ein Verleumder. Er ist der Teufel, und er will Ihre Seele.
Bruce Scott

28 **DIE ENTSIEGELUNG DER EIGENTUMSURKUNDE**
 Ein Blick auf die siebenfach versiegelte Schriftrolle in der Offenbarung, die nur Jesus öffnen kann.
Tom Simcox



Seite 18

MEHR IN DIESER AUSGABE

- 4 EINBLICK DES DIREKTORS
- 5 CHRISTENVERFOLGUNG IN DER WELT
- 6 EDITORIAL
- 7 BLICKPUNKT NAHER OSTEN
- 8 FOI IN AKTION
- 12 SCHALOM! WILLKOMMEN ZUM FIRST FRIDAY!
- 17 DER ANDAUERENDE KONFLIKT
- 27 DIE HÖHLE DES DRACHEN
- 30 WAS NOCH GESCHEHEN WIRD
- 32 GRUNDLAGEN DES GLAUBENS – TEIL 45
- 35 WAHRHEIT ENTDECKEN
- 36 DAS BUCH MALEACHI – EINFÜHRUNG
- 39 BERÖA
- 40 JÜDISCHE WELT AKTUELL
- 42 GOLDENE ÄPFEL



H

Haben Sie schon mal gehört, wie Jesus als erster Palästinenser bezeichnet wurde? Wie man Ihn zum Urgroßvater der Palästinenser erklärt, oder, so richtig erschreckend, zum ersten „palästinensischen Märtyrer“? Solche Behauptungen werden von arabischer Seite in die Welt gesetzt und zielen auf die Delegitimierung des Staates Israel ab.

Es handelt sich dabei um eine neue Form des Antisemitismus, die im Hass auf das jüdische Volk wurzelt. Dabei wird Jesu jüdische Abstammung bestritten, die Geschichte umgeschrieben und dem Verheißenen Land sein jüdisches Erbe genommen.

Antisemitismus gibt es seit dem Bund, den Gott vor über 4.000 Jahren mit Abraham schloss und in dem Er der Welt Segen durch Abrahams Nachkommen verheißt (1Mo 22,18). Damit verkündete Er, dass der Messias und Erlöser der Welt durch Abrahams verheißenen Samen kommen würde (Gal 3,8.16). Als Volk, in dem der Erlöser geboren werden würde, waren die Juden damit der Feind Satans, dem Vater des Antisemitismus.

Satan will Gottes Instrument zur Rettung der Welt vernichten – Gottes Triumph wird Satans Untergang sein. Satans letzter und größter Vernichtungsfeldzug ist das Thema dieser Ausgabe von *Israel mein Erbe*.

Natürlich richtet sich Jesu Verwandlung in einen Palästinenser nicht nur gegen Israel und das jüdische Volk. Sie geht genauso sehr gegen den christlichen Glauben. Das Neue Testament lässt keinen Zweifel daran, dass Jesus als Kind jüdischer Eltern im Land Israel geboren wurde. Er befolgte das jüdische Gesetz, ging in die Synagoge, berief sich auf die hebräischen Schriften und zog jedes Jahr für die heiligen Tage nach Jerusalem und ging in den Tempel.

Er erfüllte hunderte jüdischer Prophetien, wurde im jüdischen Bethlehem geboren und lebte im jüdischen Nazareth. Heute sind diese Städte arabisch; zu Jesu Zeit aber wohnten dort Juden.

Wenn man von der anderen Seite herangeht, zeigt sich, dass Palästina in Gottes Wort nicht ein einziges Mal erwähnt wird. Dort ist von Israel, Judäa und Samaria die Rede. Erst 135 n. Chr., 100 Jahre nach Jesu Himmelfahrt, gaben die Römer dem Land den Namen Palästina, und zwar nach den Philistern, den Erzfeinden Israels. Auf diese Art beraubten sie die jüdische Heimat nach dem Bar-Kochba-Aufstand ihrer jüdischen Identität. Es ist historisch unmöglich, dass Jesus etwas ist, das es zu Seiner Zeit noch gar nicht gab.

Die Behauptung vom palästinensischen Jesus

ist darüber hinaus ein Affront, was die christliche Sichtweise von Israel als Wunder angeht, an dem Gott vor unseren Augen Seine Zusage von der Wiederherstellung des Volkes als Nation in ihrem eigenen Land wahr macht.

Aber wirklich der Gipfel ist etwas anderes – durch diese Lüge verändert sich der Zweck von Jesu Kommen. Wäre Jesus nicht jüdisch gewesen, Er hätte Gottes Bundesverheißung nicht erfüllen können, wonach im Samen Abrahams die ganze Welt gesegnet werden würde. Jesu Tod würde keinem von uns etwas nutzen, weil Seine Abstammung falsch wäre. Gott hat erklärt, dass nur ein Sohn Abrahams, Isaaks und Jakobs für die Sünden der Welt würde sterben können.

Die Idee von Jesus als Palästinenser ist eine neue Spielart der Ersatztheologie. Diese wurde vor hunderten von Jahren von Christen in die Welt gesetzt und besagt, dass Gott Israel durch die Gemeinde ersetzt hat. Heute nun ersetzt der neue Antisemitismus Juden **und** Christen mit einer Pseudotheologie, in der ein palästinensischer Araber gegen die jüdische Aggression aufgestanden ist und den Arabern gezeigt hat, wie sie sich wehren können. Weshalb Ihn auch Sein Tod zum ersten „palästinensischen Märtyrer“ macht.

Dieser Standpunkt verdreht natürlich nicht nur die biblische Wahrheit, sondern auch die Geschichte. Er mag nur wenige Anhänger haben, aber er ist trotzdem so gefährlich, dass wir ihn nicht einfach ignorieren können. Die evangelikale Unterstützung für Israel nimmt ab, vor allem unter den Jüngeren, und die Lügen könnten bei den Menschen verfangen. Sie finden jedenfalls Anklang bei denen, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen und ihre Bibel nicht gut kennen.

Wir wissen, dass Israels Feinde wie in den Tagen Asafs (Ps 83) „listige Anschläge“ planen, um Israel „als Nation [zu] vertilgen, dass nicht mehr gedacht werde des Namens Israel“ (V. 3-4). Aber Gott hat Israel seinerzeit bewahrt, und das wird Er auch heute und in der Zukunft tun (Offb 12). Gott hat verheißt, dass es mit Israel niemals ein Ende haben wird (Jer 31,35-37). Das ist die Wahrheit, auf die wir vertrauen können.

Jim Showers ist geschäftsführender Direktor von FOI.

UN BEGLÜCKT DIE WELT MIT TAG DES KAMPFES GEGEN ISLAMOPHOBIE

Jetzt ist es offiziell: Die Vereinten Nationen (UN) haben das Konzept der „Islamophobie“ formal anerkannt, ein Schritt, der ganz ohne Zweifel jedwede Maßnahme gegen islamische Aggressionen noch weiter als bisher schon blockieren wird.

Am 15. März hat die UN-Vollversammlung eine Resolution angenommen, mit der der Tag zum „Welttag des Kampfes gegen Islamophobie“ erklärt wurde. Der Vorschlag war von Pakistan eingebracht worden und wurde von 55 Staaten mit muslimischer Mehrheit unterstützt, die der Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIZ) mit Sitz im saudi-arabischen Dschidda angehören. Die OIZ versucht schon seit längerem, die Annahme von „Blasphemiegesetzen“ durch die UN zu forcieren.

Zwei Punkte sollten nicht unbeachtet bleiben: (1) die Folgen dieser Resolution und (2) die Heuchelei ihrer Unterstützer.

Erstens wird die offene Diskussion über den Islam noch mehr gelähmt, weil Kritik unter die Kategorie „Islamophobie“ fallen wird – und genau darum geht es ja: den Islam auf einen Sockel zu stellen und vor Kritik abzuschirmen.

Der eigentliche Grund, warum viele den Islam unter besonderen Schutz stellen wollen, sind seine vielen problematischen Lehren, die es im Judentum, Christentum, Hinduismus, Buddhismus usw. in dieser Form nicht gibt – die Todesstrafe für Abfall vom Glauben und „sogenannte“ Blasphemie, die Behandlung von Frauen als Besitz und die Legalisierung sexueller Sklaverei, um nur ein paar zu nennen – und durch die er nicht in die moderne Welt passt. Daher die echte Notwendigkeit, jegliche Kritik unter dem Vorwand des „Schutzes von Muslimen“ zum Schweigen zu bringen.

Diejenigen aber, die wirklich Schutz brauchen, Schutz vor Muslimen – zum Beispiel religiöse Minderheiten – erhalten von den UN genau null Anerkennung. So ist die muslimische Christenverfolgung eine *reale* Erscheinung: Sie findet zielstrebig, dauernd, systematisch und systemisch statt; und sie folgt einem von der Scharia anerkannten Muster – mit anderen Worten, ihre Wurzel ist der Islam.

Seit Juli 2011 schreibe ich jeden Monat zur muslimischen Christenverfolgung (die Serie wird vom Gatestone Institute veröffentlicht), wofür ich die ein bis zwei Dutzend Berichte über Verfolgungen zusammentrage und gekürzt wiedergebe, die jeden Monat ans Licht kommen. Bei den in nunmehr 125 Berichten zusammengefassten Ereignissen geht es immer wieder um ähnliche Dinge – Bombenanschläge auf Kirchengebäude, diese werden niedergebrannt oder ihre Nutzung verboten;



UN-Generalversammlung

christliche Frauen werden vergewaltigt und zur Annahme des Islam gezwungen; Apostaten, der Blasphemie Verdächtige und Evangelisten werden angegriffen oder zu langen Gefängnisstrafen verurteilt; Diskriminierung und Ausbeutung in allen Lebensbereichen; und, in zunehmendem Maße, schlicht und einfach die Ermordung von Christen.

In vergleichbarer Weise zeigt eine im Januar 2022 veröffentlichte Studie, dass im Jahr 2021 „mehr als 360 Millionen Christen wegen ihres Glaubens an einem hohen Maß von Verfolgung und Diskriminierung litten.“ Im Durchschnitt wurden *jeden Tag* 16 Christen für ihren Glauben getötet. Im selben Zeitraum wurden mehr als 5.000 Kirchen angegriffen und/oder zerstört.

Und die überwiegende Mehrheit dieser Verfolgung ging von Muslimen aus. Schlimmer noch, die Länder, die Christen bekannterweise besonders brutal verfolgen – darunter Afghanistan und Somalia, die als schlimmster bzw. drittschlimmster Staat gelten, was die Verfolgung und Ermordung von Christen angeht – sind Mitgliedsstaaten der OIZ, genau der Organisation also, welche die von den UN gerade verabschiedete „Islamophobie“-Resolution unterstützt hat.

Und Pakistan – das Land, in dem nicht eine einzige Woche zu vergehen scheint, ohne dass ein minderjähriges christliches Mädchen entführt, vergewaltigt, zum Religionswechsel und zur Ehe mit ihrem Entführer gezwungen wird und Polizei und Gerichte sich auf die Seite der Vergewaltigten stellen – ist der Staat, der die Resolution eingebracht hat.

Offensichtlich sind für die Vereinten Nationen nicht alle Religionen wichtig, sondern nur eine. Und dieser einen hat man gerade eine privilegierte Stellung eingeräumt.

Raymond Ibrahim ist Shillman Fellow am David Horowitz Freedom Center, Judith Rosen Friedman Fellow am Middle East Forum und Distinguished Senior Fellow am Gatestone Institute. Den ganzen Artikel (und viele weitere) finden Sie (in englischer Sprache) auf seiner Website raymondibrahim.com.

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung.

UNSERE KINDER AUF DIE WAHRHEIT AUSRICHTEN

In der Coronapandemie haben wir nicht nur etwas über den aktuellen Forschungsstand zu Infektionskrankheiten gelernt. Für viele Eltern war sie auch anderweitig ein Augenöffner. Als Esszimmer sich in Klassenräume verwandelten, erfuhren sie, welche Lehrplaninhalte ihren Kindern untergejubelt werden – und waren alles andere als begeistert.

Der frühere demokratische Gouverneur von Virginia, Terry McAuliffe, hatte dazu Folgendes zu sagen: „Ich glaube nicht, dass Eltern den Schulen zu sagen haben, was sie unterrichten sollen.“ Es ist keine Überraschung, dass diese Aussage ihn 2021 den Wahlsieg kostete.

Bildung ist zu einem Schlachtfeld des amerikanischen Kulturkampfes geworden, und Eltern auf beiden Seiten des politischen Spektrums werden sich der Tatsache bewusst, dass es im Bildungssystem so einige gibt, die ihre Rolle einnehmen wollen.

Der Gouverneur von New Jersey, Phil Murphy, hat vom Kindergarten bis zur zwölften Klasse neue Leitlinien für Gesundheits- und Sexualerziehung eingeführt. Wie FOX News berichtet, wird es für Erstklässler ab diesem Herbst eine Unterrichtseinheit zu Geschlechtsidentität und Geschlechterstereotypen geben. Sechsjährige werden dann lernen, dass man sich sein Geschlecht aussuchen kann.

In Florida hat Gouverneur Ron DeSantis ein Gesetz unterzeichnet, das die Behandlung solcher Themen bis zur dritten Klasse verbietet. Die Regelung war im Gegensatz zum modernisierten Lehrplan in New Jersey bundesweit Gegenstand intensiver Berichterstattung.

Chaya Raichik ist orthodoxe Jüdin und betreibt den immens populären Twitter-Account „Libs of TikTok“. Raichik, die mehr als eine Million Follower hat, ist inzwischen eine wahre Meisterin in der Entlarvung von Lehrern, die Kindern ganz ungeniert ihre progressive sexuelle Agenda anerkennen. Ihr Ziel ist es, die „Handlungsanbahnungen und die Indoktrination“ zu entlarven, die an Schulen stattfinden.

Eine Zeitlang postete Raichik anonym unter einem Pseudonym. Aber ihr Auftritt verursachte

so viel Wirbel, dass die *Washington Post* ihre Identität öffentlich machte.

Das ändert allerdings nichts an den weit überwiegend positiven Reaktionen auf Libs of TikTok. Als sie erfuhren, was ihren Kindern in der Schule beigebracht wird, haben sich viele Eltern ihren eigenen Worten nach entschlossen, für ihr lokales School Board zu kandidieren und so Einfluss auf Richtlinien für Schulbehörden zu nehmen.

Als Vater von vier Kindern im Schulalter sehe ich viele Gründe, der Zukunft sorgenvoll entgegenzublicken. Aber Gott ruft uns wieder und wieder dazu auf, einen Standpunkt des Glaubens und nicht der Furcht einzunehmen: „Denn ich bin der HERR, dein Gott, der deine Rechte ergreift, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht! Ich, ich helfe dir“ (Jes 41,13).

Der Psalmist bezeichnete Kinder als „Erbe vom HERRN“ und „Pfeile in der Hand eines Helden“ (Ps 127,3-4). Irgendwann kommt der Zeitpunkt, an dem Eltern ihre Kinder ins Leben entlassen wie einen Pfeil, der von einem Bogen abgeschossen wird. Was aber ist unser Ziel? Pfeile werden nicht einfach planlos verschossen. Der erwähnte Held steht fest, hat die Augen auf sein Ziel gerichtet und schießt seine Pfeile gezielt und präzise ab.

Seit dem Fall der Menschheit strebt die Welt danach, Gottes Wahrheit durch eine Lüge zu ersetzen. Aber als Eltern haben wir eine göttliche Berufung, unsere Kinder auf Gott auszurichten wie einen Pfeil, der ins Schwarze treffen soll.

Gott gebot den Israeliten: „Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen in deinem Herzen sein. Und du sollst sie deinen Kindern einschärfen, und du sollst davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst“ (5Mo 6,6-7). Wir sollten heute als Knechte Jesu Christi nicht hinter diese Aufforderung zurückfallen; und wenn unsere Kinder erwachsen geworden sind, werden sie hoffentlich den höchsten Gott verherrlichen.

Chris Katulka ist stellvertretender Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges und moderiert das Radioprogramm *The Friends of Israel Today*.

KANN EIN LEOPARD SEINE FLECKEN ÄNDERN?

Nach über einem Jahrzehnt diplomatischer Eiszeit und massivem Streit in der Palästinenserfrage reiste Israels Präsident Isaac Herzog im März in die Türkei in einem Versuch, die bilateralen Beziehungen wiederzubeleben. Der Besuch, bei dem Herzog auch mit Präsident Recep Tayyip Erdoğan sprach, ist der erste eines israelischen Staatsoberhauptes, seit Schimon Peres 2007 vor dem türkischen Parlament gesprochen hat.

Erdoğan bezeichnete den Besuch als „historisch“ und einen „Wendepunkt“ in den Beziehungen beider Länder. Der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu aber schränkte ein, dass Ankara selbst bei einer Normalisierung des Verhältnisses seine Politik gegenüber den Palästinensern „nicht ändern“ werde.

Obwohl die Türkei und Israel eine Zeitlang enge Bündnispartner waren (1949 war die Türkei das erste muslimische Land, das den Staat Israel anerkannte), waren die Beziehungen von Instabilität gekennzeichnet. In den 1970er Jahren reduzierte die Türkei die diplomatischen Beziehungen zu Israel, erkannte die Palästinensische Befreiungsorganisation an und unterstützte die UN-Resolution 3379, die Zionismus mit Rassismus gleichsetzt.

In den 1990er Jahren wurde das Verhältnis wieder gekittet: die Türkei und Israel unterzeichneten zwei Abkommen zur militärischen Zusammenarbeit, und die Beziehungen waren selbst nach der Wahl Erdoğan's zum Premierminister 2003 noch gut.

Das Verhältnis trübte sich ein, als Israel im Dezember 2008 eine Militäraktion gegen die Terrororganisation Hamas im Gazastreifen begann. Im Januar 2009 beschimpfte Erdoğan den damaligen israelischen Präsidenten Peres auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos als „Mörder“ und stürmte vom Podium.

Im Mai 2010 schließlich war der Tiefpunkt erreicht, als israelische Kommandos die *Mavi Marmara* stürmten, ein türkisches Schiff, das versuchte, die israelische Seeblockade Gazas zu durchbrechen. Neun türkische pro-palästinensische Aktivistinnen verloren ihr Leben. Eine UN-Untersuchung gab Israel die Schuld an den Todesfällen und im September 2011 stuft die Türkei die Beziehungen zum jüdischen Staat herab und kappte die militärische Kooperation.

Auf Druck der Obama-Administration entschuldigte sich Israel im März 2013 bei der Türkei und stimmte Zahlungen in Höhe von \$20 Millionen an die Angehörigen der auf der *Mavi Marmara* Getöteten zu. Im August 2016 normalisierten die Türkei und Israel ihre Beziehungen.



Recep Tayyip Erdoğan

Im Mai 2018 ging es wieder bergab, als palästinensische Randalierer, die gegen die Eröffnung der US-Botschaft in Jerusalem protestierten, zu Tode kamen. Erdoğan warf Israel vor, ein „Terrorstaat“ zu sein, verwies den israelischen Botschafter des Landes und rief den türkischen Botschafter aus Israel zurück.

In der Folgezeit vertiefte Israel seine Beziehungen zu Griechenland, Zypern und Ägypten und begann im Rahmen der Abraham-Abkommen diplomatische Beziehungen mit seinen Nachbarn. Im Dezember 2020 normalisierte Israel die Beziehungen mit Marokko; und im März 2020 bezeichnete der saudische Kronprinz Mohammed bin Salman Israel als „potenziellen Verbündeten, mit dem wir viele Interessen teilen“.

Ein zunehmend isolierter Erdoğan will die Beziehungen zum jüdischen Staat nun wieder normalisieren. Viele Analysten stimmen darin überein, dass Erdoğan's Engagement für einen Palästinenserstaat und seine Unterstützung für die Hamas und die Muslimbrüder entscheidende Hürden für eine verbesserte Beziehung zu Israel darstellen. So hat er zum Beispiel wiederholt die Schließung der Hamas-Zentrale in Istanbul abgelehnt, von wo aus die Terrororganisation Angriffe auf jüdische Menschen steuert.

Dem früher für das israelische Außenministerium tätigen Jacob (Yaki) Dayan zufolge ist beim persönlichen Kontakt mit Erdoğan auffällig, dass das bei ihm „deutlich spürbare fehlende Wohlwollen für Israel, ja, sein Hass, keine Kopfsache ist, sondern aus dem Herzen kommt.“ Wie er sagt, hat sich an Erdoğan's Vision eines Nahen Ostens ohne Israel nichts geändert. „Erdoğan ist ein ideologischer Führer mit einem klaren Weltbild; auch wenn wir willig und bereit zu einer Verbesserung der Beziehungen sind, dürfen wir das niemals vergessen. Kann ein Leopard seine Flecken ändern? Mehr als fraglich.“

Soeren Kern ist Senior Fellow am *Gatestone Institute*, einer parteiunabhängigen Denkfabrik für außenpolitische Themen mit Sitz in New York.



Hoffnung für die University of Florida

Colleges sind bekannt für ihre Feindschaft gegenüber den Dingen Gottes. Manche lassen sich von den Ressentiments abschrecken und geben die frohe Botschaft von Jesus Christus nicht weiter, aber nicht so Fred Schweig. Fred ist FOI-Mitarbeiter an der University of Florida (UF) in Gainesville und versucht, dort auf Menschen zuzugehen. Mit über 60.000 Per-



Fred Schweig im Gespräch mit Studenten auf dem Campus.

sonen gibt es dort die meisten jüdischen Studierenden an einer öffentlichen Hochschule außerhalb Tel Avivs.

Fred und seine Frau Eva sind jüdische Jesugläubige, die nach 15 Jahren in Israel nach Amerika zurückgekehrt sind. Gott hat den beiden die College-Studenten aufs Herz gelegt, die sie mit der Vergebung, dem Heil und der Freiheit erreichen wollen, die nur im Messias zu finden sind.

Die meisten jungen Erwachsenen haben ständig

den Kopf über ihr Smartphone gebeugt und tauschen sich online mit ihren Freunden aus; genau deshalb spricht Fred sie ganz direkt von Angesicht zu Angesicht an. Und er hört ihnen genau zu, so wie Jesus es in den Schriften getan hat, damit er versteht, wie sie die Welt sehen und wie er ihnen am besten das Evangelium bezeugen kann. Junge Menschen öffnen sich ihm gegenüber und vertrauen Fred das Leid und den Schmerz an, die sie in ihrem Leben haben; und er lehrt sie über Sünde, Scham und Schuld. Manche Studenten brechen weinend zusammen, aber Fred ist da und bietet ihnen die Hoffnung an, die vom Herrn kommt, Vergebung und Angenommensein in Christus. Fred und Eva können berichten, dass die meisten Studierenden noch nie das Evangelium gehört haben und nicht wissen, dass sie einen Erlöser brauchen.

Neulich sprach Fred mit jemandem, der sich mit dem Gedanken trug, sich vom orthodoxen Judentum abzuwenden, in dem er aufgewachsen war. Der junge Mann war geistlich verunsichert und auf der Suche nach Antworten. Fred hörte ihm voller Anteilnahme zu und bezeugte die Wahrheit, die nur in Jesus zu finden ist, dem Messias Israels.

Letztes Jahr luden die Schweigs ehemalige UF-Studenten, denen sie geistlich geholfen hatten, zum Thanksgiving-Dinner ein. Diese jungen Erwachsenen haben ihren Abschluss gemacht, geheiratet und haben jetzt selbst Jobs und Familien. In unzähligen Bibelabenden und Kursen über Evangelisierung haben Fred und Eva ihnen die Irrtümer der Ersatztheologie aufgezeigt, die sie in ihren Gemeinden lernten. Heute verstehen sie Gottes Liebe und Seinen Plan für Israel und das jüdische Volk und wissen, wie sie ihren Glauben weitergeben können.

Gott gebraucht Fred und Eva, um durch sie eine neue Generation von Gläubigen aufzustellen. Ihr Leitvers, an dem sie sich festhalten, ist Römer 1,16: „Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen [Nichtjuden].“ Die Schweigs wissen, alle, die ihr Vertrauen in den Herrn Jesus Christus setzen, auch und gerade College-Studenten, haben Zugang zu derselben Kraft, von der Paulus vor 2.000 Jahren schrieb.

In Israel das Evangelium weitergeben

Die israelischen Verteidigungsstreitkräfte gehören zu den schlagkräftigsten und kampfbereitesten Armeen der Welt. Seit ihrer Gründung sehen sich die Männer und Frauen, die Israels Souveränität schützen, besonderen Herausforderungen gegenüber. Die größte besteht wohl darin, dass Israels Feinde an jedem einzelnen Kilometer seiner Landesgrenze sitzen, mit Ausnahme der knapp 200 km langen Mittelmeerküste.

Der jüdische Staat ist geradezu winzig, gerade mal so groß wie Hessen, und hat weniger als 10 Millionen Einwohner. Die Nummer eins der Militärdoktrin der IDF ist, dass sie keinen einzigen militärischen Konflikt verlieren dürfen, wenn Israel überleben soll.

Bei FOI sind wir besonders stolz auf die Arbeit unserer israelischen Mitarbeiter, von denen jeder einzelne gerne in den IDF gedient hat. In Israel muss jeder Bürger, der älter als 18 Jahre ist, einen Pflichtdienst von zwei oder drei Jahren Dauer leisten. Einer unserer Mitarbeiter, Danny Kalisher, hat sich nach seiner Entlassung aus dem aktiven Dienst entschieden, die IDF als Reservist weiter zu unterstützen und damit Gott zu dienen. „Bei den IDF dabeizubleiben“, berichtet Danny, „gibt mir tolle Gelegenheiten, die frohe Botschaft un-

Danny Kalisher



gläubigen jüdischen Freunden in meiner Einheit zu bezeugen.“

In den IDF kommen Reservisten mit Soldaten in eine Einheit, mit denen sie auch im aktiven Dienst zusammen waren. Dadurch kann Danny über Jahre hinweg an denselben Männern und Frauen dranbleiben, mit ihnen Beziehungen aufbauen und seinen Glauben weitergeben. Daneben hilft Danny auch bei einer neuen Arbeit mit, bei der Soldaten unterstützt werden sollen, die im aktiven Dienst sind oder sich darauf vorbereiten. Er hat sich mit anderen israelischen Christen zusammengetan, mit denen er Konferenzprogramme und Armeevorbereitungskurse entwickelt, die den Soldaten bei der Eingewöhnung in die IDF helfen sollen, während sie gleichzeitig auf den Messias Jesus hingewiesen werden.

Vor Kurzem hat Danny einen Monat Reservedienst geleistet (was für Reservisten alle zwei Jahre verpflichtend ist). Es war eine intensive Zeit, sowohl körperlich als auch mental. Aber jedes Mal, wenn Danny Zeit mit seiner Einheit verbringen kann, ist er eine Stimme der Hoffnung für junge Männer und Frauen, die Tag für Tag ihr Leben für ihr Land riskieren. Die natürliche Umgebung für die Wahrheit des Evangeliums!

Bitte beten Sie weiter mit uns für unser Team in Israel, das nach Gelegenheiten sucht, seinen israelischen Brüdern den Messias Jesus zu bezeugen. Wir danken Gott für die Hingabe und Kreativität, mit denen sie Ihm dienen.

Yad Vashem, die Internationale Holocaust Gedenkstätte

EIN DENKMAL UND EIN NAME

VON STEVE HERZIG

ES IST UNERLÄSSLICH, DASS EVANGELIKALE CHRISTEN DEN HOLOCAUST VERSTEHEN, SO MARK JENKINS, PASTOR UND US-REPRÄSENTANT VON YAD VASHEM.



Vor einiger Zeit bin ich auf eine Umfrage des Pew Resarch Centers gestoßen, mit der man herausfinden wollte, was Amerikaner über den Holocaust wissen. Für evangelikale Christen ist sie wenig schmeichelhaft.



Den Teilnehmern wurden vier einfache Multiple-Choice-Fragen gestellt:

1. Wie viele Juden wurden im Holocaust getötet?
2. Wann fand der Holocaust statt?
3. Was waren die von den Nazis errichteten Ghettos?
4. Wie wurde Hitler Reichskanzler?¹

Die Antworten der Befragten wurden nach Geschlecht, Alter, ethnischer Zugehörigkeit, Wohnort, religiöser und politischer Zugehörigkeit und Bildungsabschluss aufgeschlüsselt. 48 Prozent der Teilnehmer beantworteten mindestens drei der vier Fragen korrekt.

Die Kategorie „Religion“ war für mich besonders interessant. Dass jüdische Befragte mit 3,2 von 4 die meisten Fragen richtig beantworteten, wundert kaum. Der zweite Platz aber war eine Überraschung: Atheisten und Agnostiker, die 3,1 von 4 mal richtig lagen. An dritter Stelle folgten Christen im allgemeinen Sinne mit 2,3, danach kamen Mormonen mit 2,2.

Aber fast ganz unten krebsten Katholiken und Evangelikale herum, die beide 2,1 richtige Antworten vorweisen konnten – kaum besser als die Gruppe „ohne besondere Religionszugehörigkeit“ mit 2 von 4.

Offensichtlich hapert es bei evangelikalen Christen beim Wissen über den Holocaust ganz gewaltig, und sie brauchen Zugang zu Informationen, um ihn besser verstehen zu können.

Im Jahr 1953, fünf Jahre nach der Gründung des Staates Israel, verabschiedete die Knesset das Yad-Vashem-Gesetz und schuf damit eine dauerhafte Gedenkstätte, die zugleich als Archiv und Ort der Erforschung und Lehre des Holocaust dient. Der Name *Yad Vashem*, wörtlich „ein Denkmal und ein Name“, geht auf Jesaja 56,5 zurück: „Denen will ich in meinem Hause und in meinen Mauern ein Denkmal und einen Namen geben; das ist besser als Söhne und Töchter. Einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll“ (Luther).

Innerhalb der Abteilung für Internationale Beziehungen der Internationalen Holocaust Gedenkstätte sind die 2006 gegründeten Christlichen Freunde Yad Vashems angesiedelt, eine Bildungsinitiative, die Christen zu einem besseren Verständnis des Genozids verhelfen will, der während des Zweiten Weltkriegs stattgefunden hat.

Mark Jenkins, der US-Repräsentant der Christlichen Freunde Yad Vashems, ist gläubig und dient als Pastor in Richmond, Virginia. Ich habe mit ihm gesprochen und ihn gebeten, unser Bewusstsein für diese furchtbare Zeit in der jüdischen Geschichte zu schärfen.

STEVE:

Herzlich willkommen, Mark. Vielleicht könntest Du uns als Einstieg Deinen Titel erklären?

MARK:

Ich bin Repräsentant der Christlichen Freunde Yad Vashems. Ich helfe der Gemeinde, damit sie besser versteht, warum wir uns als Christen mit dem Holocaust beschäftigen sollten.

STEVE:

Und warum sollten wir das tun?

MARK:

Der Holocaust, Antisemitismus und die Existenz Israels hängen untrennbar zusammen; und sich darüber zu informieren ist wichtig, besonders für Christen. Das habe ich auf meiner ersten Israelreise gelernt. Ich bin mit einem der Köpfe von AIPAC gefahren [American Israel Public Affairs Committee, eine pro-israelische Interessenvertretung], der mir etwas sagte, was ich niemals vergessen werde. Seine Worte waren: „Du wirst Israel niemals verstehen, wenn Du nicht den Holocaust verstehst.“ Und wie wahr das ist! Der Holocaust war einzigartig und schrecklich und ist über 80 Jahre her, aber er wirkt sich auch heute noch auf Israel aus.

Er hat klar gezeigt, dass sich das jüdische Volk auf keine andere Nation verlassen kann, was ihre Sicherheit angeht. Er hat gezeigt, dass sie ihren eigenen Staat brauchen, einen Staat mit Grenzen, die man auch schützen kann. Heute, wenn Iran Israel mit Vernichtung droht oder ihre Feinde sie ins Meer treiben wollen, dann nehmen sie diese Drohungen ernst. Sie denken daran, dass die Nazis vor nicht allzu langer Zeit dasselbe versucht haben.

STEVE:

Wie ist es zu der Zusammenarbeit mit Yad Vashem gekommen?

MARK:

Naja, weißt Du, Steve, ich komme aus der TV-Produktion. Ich habe mit vielen Sendern gearbeitet, CNN, dem HISTORY Channel und Discovery Channel. Mein Leben nahm eine Wende, als

¹ „What Americans Know About the Holocaust.“ Pew Research Center, pewforum.org, 22. Januar 2020 <tinyurl.com/PewHolocaust>.



mich der Pastor einer Ortsgemeinde für seinen christlichen Fernsehdienst engagierte. Am Ende ging ich in den vollzeitlichen Dienst und Gott führte mich zu einer Gemeinde, deren Pastor ich wurde.

Vor dreißig Jahren gab es viele Holocaust-Überlebende in Richmond. Ich bekam die Gelegenheit, bei Steven Spielbergs Projekt zur Dokumentation von Zeitzeugenberichten des Holocaust mitzumachen und zeichnete Schilderungen der Überlebenden auf Video auf. Das ist wirklich ein großes Verdienst von ihm, weil er damit anfang, bevor sich die Menschen vor Kameras setzten und ihre Geschichten erzählten. Bis dahin hatten sie über ihre Erlebnisse geschwiegen.

Spielberg [der den oscargekrönten Holocaust-Film *Schindlers Liste* inszeniert und koproduziert hat] fand einen Weg (mit einer Kamera), sie zum Reden zu bringen, und vielen wurde bewusst, dass sie in Wahrheit mit ihren Enkeln sprachen, die sich an sie erinnern würden. Je mehr ich mich damit befasste, desto klarer erkannte ich, dass das echte Menschen

waren. Sie hatten ihr Leben. Sie hatten ihre Geschichte, und sie haben überlebt. Die Sitzungen, in denen ich ihre Erinnerungen aufzeichnete, waren eine Vorbereitung auf die Begegnungen, die ich später in Israel haben würde.

Von diesem Punkt an spürte ich, wie Gott mir sagte: „Hier musst Du für mich arbeiten – mit und neben dem jüdischen Volk.“ Ich habe viele Bücher über das Judentum und das jüdische Volk gelesen, darunter auch eines von Dir. Vielen Dank dafür.

STEVE:

Wollte einer Deiner jüdischen Kontakte mit Dir über Deinen Glauben sprechen?

MARK:

Ja, einer ganz besonders. Er bekleidete im israelischen Militär einen hohen Rang. Er kam privat zu mir, sagte mir, dass er Fragen habe, und dass es keine Tabus gebe. Wir unterhielten uns mehrere Stunden lang. Seine erste Frage werde ich nie vergessen: „Evangelikale, was ist eigentlich mit denen los?“ Das Gespräch war für uns beide ein Augenöffner.

STEVE:

Du hast sicher auch von Whoopi Goldbergs Aussage gehört, dass es beim Holocaust „nicht um Rasse“ ging. Sie muss dazulernen. Was würdest Du ihr sagen, wenn Du die Möglichkeit dazu hättest?

MARK:

Naja, dasselbe wie unser oberster Chef [Dany Dayan, Vorstandsvorsitzender von Yad Vashem], nachdem sie sich entschuldigt hatte: „Wir dürfen kein Blatt vor den Mund nehmen. Die Menschen müssen wissen, was zum Holocaust

**Wir dürfen nicht zulassen,
dass es wieder passiert. Wir
können nicht unbeteiligt
danebenstehen, weil wir mit
dem jüdischen Volk mitleiden.**

SCHALOM! WILLKOMMEN ZUM FIRST FRIDAY!

führte: das beispiellose, tödliche Streben der Nazis und ihrer Kollaborateure nach der Vernichtung des gesamten jüdischen Volkes, ihrer Religion, Kultur und Werte, hauptsächlich aus dem unbegründeten Glauben heraus, die Juden seien ihr wichtigster und hochgefährlicher Rassenfeind. Ihre Entschuldigung und Klarstellung sind wichtig; aber ich lade Ms. Goldberg und andere Meinungsmacher hierher nach Yad Vashem ein, in die Internationale Holocaust Gedenkstätte in Jerusalem, damit sie bei uns mehr über die Ursachen, Geschehnisse und Nachwehen des Holocaust erfahren.“

STEVE:

Was wäre die eine Sache, die Du Christen über den Holocaust vermitteln willst?

MARK:

Folgendes: Wir dürfen nicht zulassen, dass es wieder passiert. Wir können nicht unbeteiligt danebenstehen, weil wir mit dem jüdischen Volk mitleiden. Wenn wir der Schrift glauben, dem Apostel Paulus, dann sind wir eingepfropft. Wir sind ein neuer Mensch. Wir teilen eine Geschichte und sehen derselben Zukunft entgegen.

Ja, die Gemeinde füllt in Gottes Plan eine Rolle aus. Ja, Gott hat einen Plan für das jüdische Volk. Aber wir sind miteinander verbunden, und man sollte nicht eine Sekunde lang glauben, dass heutzutage nur Juden verfolgt werden. Dennis Prager hat die Christen als die „neuen Juden“ bezeichnet in dem Sinne, dass wir sehen, wie die Christenverfolgung immer weiter zunimmt.

Ich fasse es so zusammen: Jeder, der vor dem Gott Israels die Knie beugt, wird Verfolgung erleben, weil der Feind des Gottes Israels derselbe ist wie der Feind des Gottes der Gemeinde. Wir stecken zusammen drin.

Sie können Mark Jenkins (in englischer Sprache) per E-Mail unter mark@cfyv.us kontaktieren.

Steve Herzig ist Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges und Bibellehrer bei FOI.

Jeder erste Freitag im Monat steht in Richmond, Virginia ganz im Zeichen des sogenannten First Friday, an dem ungewöhnliche Dinge geschehen. Genauer gesagt, es findet ein *Schabbat*-Treffen statt, bei dem Pastoren und Mitglieder der örtlichen Gemeinden in einem Versammlungsraum den jüdischen Sabbat einläuten und etwas über die hebräischen Wurzeln des christlichen Glaubens lernen.

„Wir zünden die Kerzen an, sprechen traditionelle jüdische Segensworte (*Kiddusch* und *Hamozi*) über Saft und Brot, segnen unsere Frauen und Kinder und singen jüdische Lieder – oder zumindest christliche Lieder mit hebräischen Textzeilen. Dann essen wir als Familien zusammen“, erzählt Mark Jenkins, US-Repräsentant der Christlichen Freunde Yad Vashems und Organisator des First Friday.

„Wir ermutigen Leute, dass sie selbst etwas zu essen mitbringen und mit den anderen teilen“, so Jenkins, „wobei ‚halbkoschere‘ Anforderungen erfüllt sein sollten. Wir sind nicht streng, aber Schwein und Meeresfrüchte sind verboten. Nach der Mahlzeit taucht ein Gastredner tiefer in die hebräischen Wurzeln unseres christlichen Glaubens mit uns ein.“

Die First Friday Schabbat-Treffen gibt es seit 2011, und es waren schon einige hervorragende Bibellehrer zu Gast: Ed Hindson, Theologieprofessor und Autor von über 40 Büchern; Randall Price, Autor, Archäologe, Professor und Präsident von Word of the Bible Ministries, und nicht zuletzt Jim Showers, geschäftsführender Direktor von FOI. Die Teilnehmer haben darüber hinaus führende Experten aus so unterschiedlichen Themenbereichen wie Außenpolitik und Eschatologie gehört – und alles war darauf ausgerichtet, Engagement für Israel zu wecken.

Am Anfang, berichtet Jenkins, sind die First Fridays in Zusammenarbeit mit einer Gruppe örtlicher Pastoren entstanden, „als Reaktion auf zurückkehrende ‚JerusalemPilger‘, die die hebräischen Wurzeln des christlichen Glaubens besser verstehen wollten, um so ihrem Bibelstudium mehr Kontext zu geben – vergleichbar dem, was sie bei ihrem Aufenthalt im Land der Bibel gewonnen hatten.“

„Die Leute, die von Israelreisen zurückkamen, hatten auch den Wunsch, die Vielschichtigkeit des Nahen Ostens, der jüdisch-christlichen Beziehungen und des modernen Staates Israel besser zu verstehen. Der First Friday Schabbat hat sich zu einem exzellenten Forum für all das entwickelt.“

Aber im Kern, so Jenkins' Fazit, ist der First Friday „für Menschen, die den Herrn lieben und das, was Er liebt; und dazu gehört mit Sicherheit Sein ‚Augapfel‘ (Sach 2,12), mit anderen Worten, Israel und das jüdische Volk.“



DER WELTUMSPANNENDE KAMPF SATANS GEGEN
GOTT – UND GOTTES PROTOEVANGELIUM



*DAS KIND
UND
DER SAMIE*

VON DAVID M. LEVY

Jemand hat gesagt, dass der Schlüssel zu allen messianischen Prophetien an der Eingangstür der Bibel hängt und dass Gott ihn „der alten Schlange, dem Teufel“ gegeben hat.¹ So merkwürdig es auch scheinen mag, Satan war der erste, der von dem Erretter erfuhr, der seinen Untergang herbeiführen würde. „Er [Satan]“, schreibt der Ausleger Herbert Lockyer, „erhielt die erste Verheißung und Prophetie von der Erlösung von der Sünde, die er in Gottes wunderschöne Welt gebracht hatte.“²

Mit der Prophetie ist 1. Mose 3,15 gemeint – es ist die erste einer ganzen Kette, die dem Samen der Frau durch die ganze Bibel bis zu ihrer letzten Erfüllung im Messias Israels folgt. Der Sieg des Messias über Satan strahlt wie ein Leuchtfeuer aus dem Buch der Offenbarung hervor, in dem Er unter anderem das „männliche Kind“ in Offenbarung 12 ist:

Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: Eine Frau, bekleidet mit der Sonne, und der Mond war unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen. Und sie ist schwanger und schreit in Geburtswehen und in Schmerzen und soll gebären. Und der Drache stand vor der Frau, die im Begriff war, zu gebären, um, wenn sie geboren hätte, ihr Kind zu verschlingen. Und sie gebar einen Sohn, ein männliches Kind, der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron (V. 1-2.4-5).

Die Frau stellt Israel dar, der Drache Satan, und das Kind ist Jesus, dessen göttlicher Name auf Hebräisch *Jeschua* (Rettung) bedeutet, „denn er wird sein Volk retten von seinen Sünden“ (Mt 1,21).

Aber die Geschichte der Menschheit beginnt nicht in der Offenbarung. Sie nimmt ihren Anfang im ersten Mosebuch, als Gott Adam und Eva in Seinem Bilde schuf und Adam die Herrschaft über die Erde gab, damit er zu Seiner Herrlichkeit über sie regieren würde (1,26-28).

Satan, den Gott einige Zeit vor Adam und Eva geschaffen hatte, sah in Adam einen Rivalen. Er sprach durch die Schlange und täuschte Eva, so dass sie sich gegen Gott auflehnte und eine Frucht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen aß, was Gott verboten hatte. Sie gab Adam, dem Haupt der Menschheit, von der Frucht, der sie aus freien Stücken nahm und ebenfalls aß. Adams sündiger Ungehorsam brachte über ihn selbst und die ganze Menschheit den geistlichen und leiblichen Tod und Satan wurde „der Fürst dieser Welt“ (Joh 12,31) und „der Fürst der Macht der Luft“ (Eph 2,2).

Von da an wurde jeder einzelne als Sünder in ein vom Teufel dominiertes Weltsystem geboren, den Jesus als „Lügner und der Vater derselben“ (Joh 8,44) bezeichnet hat. Nur wenn wir Buße tun und uns zu Israels Messias wenden, werden wir „aus der Macht der Finsternis“ gerettet und „versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe“ (Kol 1,13). Der Glaube an den Erlöser rettet uns.

Mit 1. Mose 3,15 waren die Frontlinien gezogen; und Satan würde alles in seiner Macht stehende tun, um das Kind zu „verschlingen“ (Offb 12,4).

1 Herbert Lockyer, *All the Messianic Prophecies of the Bible* (Grand Rapids: Zondervan, 1973), 59.

2 Ebenda.

DAS VIERTEILIGE PROTOEVANGELIUM

1. Mose 3,15 wird als *Protoevangelium* (erstes Evangelium) bezeichnet, weil Gott hier Seinen Erlösungsplan für die Menschheit und die Schöpfung zum ersten Mal offenbart. Der Schlange Satan verkündete er: „Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.“ Diese Prophetie weist vier Ebenen auf:

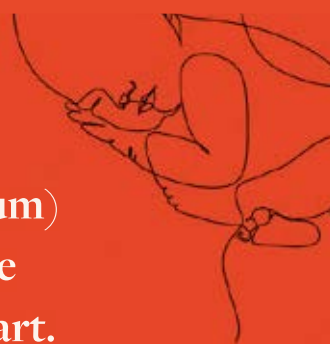
1. DER WELTUMSPANNENDE KAMPF. Der Begriff *Feindschaft* bezeichnet ein andauerndes Hassgefühl. Satan wird

Diese historische Aufzeichnung unterscheidet sich von allen anderen Stammbäumen in der Bibel, in denen Nachkommen durch die männliche Linie aufgezeichnet werden.

3. DIE ZERMALMTE FERSE. Satan wird „ihm [dem Messias] die Ferse zermalmen.“ (1Mo 3,15). Der Messias würde Schreckliches erleiden und schließlich an einem römischen Kreuz sterben. So war Gottes Plan. Jesus war das „geschlachtete Lamm von Grundlegung der Welt an“ (Offb 13,8) und als solches das endgültige Opfer für die Sünden der Menschheit. Der Verfasser des Hebräerbriefes schreibt: „Jetzt aber ist er einmal in der Vollendung der Zeitalter offenbar geworden, um durch sein Opfer die Sünde aufzuheben“ (9,26). Drei Tage später ist Jesus



1. Mose 3,15 wird als Protoevangelium (erstes Evangelium) bezeichnet, weil Gott hier Seinen Erlösungsplan für die Menschheit und die Schöpfung zum ersten Mal offenbart.



seinen Kampf gegen die Frau (Israel, Offb 12,1-2) wegen ihrer erlösenden Funktion – sie gebärt den Messias, den Retter der Welt – niemals beenden. Dieser satanische Hass verstärkt seit tausenden von Jahren alle Formen des Antisemitismus und mit dem Antizionismus auch dessen moderne Spielart.

Mit *Same* sind im Normalfall menschliche, leibliche Nachkommen gemeint. In der Schrift sagt er aber auch in moralischer und geistlicher Hinsicht etwas aus. Der Same der Schlange meint Satans Reich dämonischer Kräfte und ungläubiger, gottloser Menschen, die ihr Leben an dem Bösen ausrichten. Sie hassen Gott, Seinen Plan, den Messias, und alle, die an Jesus glauben. Sie sind Kinder des Teufels (vgl. Joh 8,44).

2. DIE GÖTTLICHE GEBURT. Der „Same der Frau“ ist der Messias, der in übernatürlicher Weise von einer israelischen Jungfrau empfangen werden würde (Jes 7,14; vgl. Offb 12,2,5). In der Schrift wird die Blutlinie des Samens durch Seine Mutter angegeben: „Und er selbst, Jesus, war ungefähr dreißig Jahre alt, als er auftrat, und war, wie man meinte, ein Sohn des Josef, des Eli, des Mattat, des Levi, des Melchi“ (Lk 3,23-24). Der Theologe Dr. Charles Ryrie erklärt:

Lukas bestätigt die Jungfrauengeburt mit dem Ausdruck und war, wie man meinte, ein Sohn des Josef, des Eli. Josef war von Geburt her ein Sohn Jakobs (Mt 1,16), Elis Sohn war er durch Heirat. Es handelt sich hier also offensichtlich um Jesu Abstammung durch Seine Mutter Maria.³

aus dem Grab auferstanden und wird eines Tages in Herrlichkeit wiederkommen und das Reich Davids erneut aufrichten.

Eine zermalmete Ferse ist zwar schmerzhaft, aber nicht tödlich.

4. DER TODESSTOSS. Satan aber wird vernichtet werden. Der Messias wird ihm den „Kopf zermalmen“ und ihm damit einen tödlichen Schlag versetzen (1Mo 3,15). Sein Endschiedsal liegt im Feuersee, wo er „Tag und Nacht gepeinigt werden [wird] von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offb 20,10).

DER SIEG

Jesus ist auf die Erde gekommen, um uns aus der Knechtschaft Satans zu befreien. Sein Tod und Seine Auferstehung haben die Macht Satans über den Tod gebrochen und garantieren seine ewige Verdammnis. „Der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird“ (Offb 12,9) steht heute einem dem Untergang geweihten Herrschaftsgebiet vor. Das „männliche Kind“ aber wird als König der Könige und Herr der Herren wiederkommen und alle Nationen hüten „mit eisernem Stab“ (V. 5). Es ist genau, wie Jesaja es vorhergesagt hat:

Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; [...] Groß ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit (Jes 9,5-6).

³ Charles C. Ryrie, *The Ryrie Study Bible, ESV* (Chicago: Moody Publishers, 2011), 1,242-43, Lukas 3,23.

David M. Levy ist Spezialist für Medienressourcen und als Bibellehrer für FOI tätig.

DER ANDAUERNDE KONFLIKT

Satans Ziel besteht in der Weltherrschaft an Gottes Stelle und der Anbetung durch die gesamte Menschheit (Jes 14,12-14). Folgerichtig versucht er, die Frau und ihren Samen zu vernichten, seit er Gottes Verheißung eines Erlösers in 1. Mose 3,15 zum ersten Mal gehört hat.

Vor der Geburt des Erlösers arbeitete Satan an der Auslöschung des jüdischen Volkes, um Sein Kommen zu verhindern. Da er keinen Erfolg hatte, wollte er Jesus vorzeitig töten, damit Er nicht zum endgültigen Sühneopfer für die Sünden der Menschheit wird. Da er erneut keinen Erfolg hatte, versucht er nun, Jesu Wiederkunft zu verunmöglichen, indem er das jüdische Volk vernichtet, so dass es kein messianisches Reich gibt, über das Jesus herrschen kann. Im Folgenden werden einige der zahllosen Versuche aufgeführt, mit denen er Gottes Erlösungsplan durchkreuzen wollte:

VOR JESU GEBURT

- Adams und Evas Sohn Kain tötete seinen gerechten Bruder Abel. Das war Satans erster Versuch, die messianische Linie auszulöschen. Aber Eva gebar Set, der sie fortsetzte (1Mo 4—5).
- Hagar, die Ägypterin, gebar Abrahams ersten Sohn Ismael (16,1-4.15), der nicht der Sohn der Verheißung war. Gottes Erlösungsplan machte es erforderlich, dass Abrahams Frau Sara Isaak bekam, durch den Gott dann Jakob und das jüdische Volk aufrichtete.
- Als die Israeliten Sklaven in Ägypten waren, verfügte Pharao die Tötung aller männlichen jüdischen Kinder bei der Geburt (2Mo 1).
- Als die Israeliten aus Ägypten flohen, wollte Pharao sie am Roten Meer vernichten (Kap. 14).
- Moab versuchte zu verhindern, dass die Israeliten das Gelobte Land erreichen, und reizte Gott, sie wegen ihrer Sünde zu vernichten (4Mo 22—24).
- Im Jahr 722 v. Chr. führte das assyrische Heer die 10 Stämme des Nordreichs in die Gefangenschaft (2Kö 17).
- Im Jahr 586 v. Chr. zerstörten die Babylonier Jerusalem und verschleppten die 2 Stämme des Südreichs (2Chr. 36).
- Als Ahasveros Herrscher über das Perserreich war, in dem damals das gesamte Judentum der Welt lebte, versuchte Haman ihn durch seine Manipulationen zur Vernichtung von Gottes erwähltem Volk zu bringen (Est 3—8)
- Um 175 v. Chr. versuchte Antiochus IV (Epiphanes), das Judentum zu verderben, indem er Israel mit griechischer Kultur und Sprache hellenisierte (vgl. Dan 8; 11,2-35). Juden, die sich dem verweigerten, wurden verfolgt und auf so brutale Art und Weise ermordet, dass Antiochus als Typus für den Antichristen gilt.

VOR JESU KREUZIGUNG

- Nach Jesu Geburt versuchte Satan, das von der Frau (Israel, Offb 12,1-4) geborene Kind zu „verschlingen“ und benutzte den römischen König Herodes, um alle männlichen Kinder zu

töten, die um die Zeit von Jesu Geburt in Bethlehem auf die Welt gekommen waren (Mt 2,16). Aber ein Engel forderte Jesu irdischen Vater Josef zur Flucht nach Ägypten auf (V. 13-14). Nach Herodes Tod kehrte die Familie zurück und lebte in Nazareth.

- Satan wollte Jesus verderben und versuchte Ihn, Seinen sündlosen Gehorsam und Sein Vertrauen in den Vater aufzugeben (4,1-11). Er versuchte Ihn auf körperlicher Ebene, Jesus sollte Steine in Brot verwandeln, um Seinen Hunger zu stillen. Und er versuchte Ihn in Seinem Gedankenleben, Er sollte von der Zinne des Tempels springen und so Gottes Treue, d. h. ob dieser Ihn vor dem Tod retten würde, auf die Probe stellen. Und zuletzt versuchte er Ihn auf geistlicher Ebene, er versprach Ihm „alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit [...], wenn du niederfallen und mich anbeten willst“ (V. 8-9). Jesus wies jede Versuchung mit Gottes Wort zurück (vgl. 5Mo 6,13.16; 8,3).
- Satan benutzte Petrus, um Jesus vom Gang ans Kreuz abzuhalten. Petrus tadelte Jesus (Mt 16,22), was diesen zu folgender Antwort veranlasste: „Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Anstoß, denn du sinnst nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist“ (V. 23). Gottes Plan für die Erlösung der Menschheit ruhte auf Jesu Gehorsam bis zu Seinem Tod.
- Einige Menschen wollten Jesus von einem Berg hinabstürzen. Jesus hatte den messianischen Abschnitt Jesaja 61,1 in einer Synagoge in Nazareth vorgelesen und gesagt: „Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt“ (Lk 4,21). Außerdem nannte Er Beispiele von Gottes wunderbarem Wirken unter Nichtjuden. Die Versammelten verstanden ganz genau, was Jesus verkündete: Gott schenkte den Nichtjuden Seine Gnade, nicht aber Israel, und zwar wegen dessen Unglauben (V. 25-27). Voller Zorn trieben sie Jesus aus der Stadt und versuchten, Ihn von einem Berg zu stoßen und zu töten. Jesus entkam auf wunderbare Weise, aber Satan versuchte weiterhin, Ihn während Seines Dienstes zu ermorden (vgl. Joh 7,30; 8,59; 10,39).

VOR JESU ZWEITEM KOMMEN

- Im Jahr 70 n. Chr. zerstörten die Römer Jerusalem und den Tempel und zerstreuten das jüdische Volk über die ganze Welt, wo Satan sie unablässig verfolgt und zu vernichten sucht.
- Im Laufe der Jahrhunderte hat der satanisch inspirierte Antisemitismus viele Formen angenommen: inquisitorische Systeme, Vertreibungen, Verfolgungen, Pogrome, Antizionismus. Und das ist noch längst nicht alles. Satan wird nicht aufhören, bis die Zeiten der Nationen (Lk 21,24) mit der Wiederkunft des Messias Jesus enden, der das jüdische Volk vor dem Antichristen retten und Sein messianisches Reich aufrichten wird.

David M. Levy ist Spezialist für Medienressourcen und als Bibellehrer für FOI tätig.



DIE FRAU, BEKLEIDET MIT DER SONNE

**WER IST DIE „FRAU“ IN DER SONDERBAREN
VISION DES APOSTELS JOHANNES? DARAUF
GIBT ES NUR EINE LOGISCHE ANTWORT.**

VON MIKE STALLARD

Wenn Sie das Buch der Offenbarung studieren, wird Ihnen Israels Präsenz kaum auffallen. In der Tat gibt es so einige Ausleger, denen zufolge Israel dort gar nicht vorkommt. Aber wenn man näher hinsieht, haben das jüdische Volk und die Nation Israel mehrfach ihren Auftritt, insbesondere in Kapitel 12.

Dieser Abschnitt beginnt mit einer sonderbaren Vision des Apostel Johannes: „Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: Eine Frau, bekleidet mit der Sonne, und der Mond war unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen“ (V. 1). Die Frau ist schwanger und bringt schon bald ein Kind zur Welt (V. 2.5). Dann flieht sie für 1260 Tage (dreieinhalb Jahre, V. 6.14) in die Wüste, Gott sorgt für sie und schützt sie vor den Angriffen des Drachens (V. 6.13-17), bei dem es sich um Satan bzw. den Teufel handelt (V. 9).

WER IST SIE?

Unter Theologen gibt es drei hauptsächlich vertretene Meinungen, um wen es sich bei der Frau handelt:

1. Die Jungfrau Maria. Manche sehen in ihr die Jungfrau Maria. Schließlich gebärt sie Christus, der über die Nationen herrschen wird, wie die Geburtsberichte in den Evangelien zeigen. Außerdem finden wir in 1. Mose 3,15 die erste prophetische Vorausschau auf das Evangelium, wo auch vorhergesagt wird, dass Satan sich gegen den Samen der Frau stellen wird (die erste Vorausdeutung auf den kommenden Messias), eine Wahrheit, die zu Offenbarung 12 passt.

Aber diese Sichtweise ist falsch. In Offenbarung 12,1 wird die Frau uns als „Zeichen“ vorgestellt, sie ist also ein Symbol und steht für etwas anderes. Es handelt sich nicht um eine tatsächliche Frau wie die Jungfrau Maria.

2. Die Gemeinde. Auch das ist eine häufig anzutreffende Falschauslegung. Zwar wird sie der Vorstellung von der Frau als Zeichen bzw. Symbol gerecht, sie passt aber nicht zum Rest des Kapitels und taugt so gar nicht als Erklärung ihrer Identität.

Wäre diese Sichtweise stimmig, würde Vers 5 lehren, dass die Gemeinde den Christus hervorgebracht hat. Aber es war genau umgekehrt, wie Apostelgeschichte 2 beschreibt. Es war Christus, der am Pfingsttag den Geist sandte und so dessen Dienst der Taufe mit dem Heiligen Geist begann, durch den Gläubige in den Leib Christi (die Gemeinde) eingefügt werden (Apg 11,15-16; 1Kor 12,13). Jesus hat die Gemeinde begründet, nicht die Gemeinde ihn.

3. Das Volk Israel. Das ist die korrekte Auslegung. Manche schrecken vor ihr zurück und bringen vor, dass Israel im Kontext gar nicht vorkommt. Aber das stimmt nicht. In Offenbarung 11 werden ein jüdischer Tempel erwähnt (V. 1-2) sowie zwei jüdische Zeugen, die als Ölbäume und Leuchter beschrieben werden,

beides Dinge, die in der jüdischen Kultur häufig vorkommen (V. 3-4). Die Wunder, die sie tun, ähneln jenen Moses und Elias (V. 6), und so spricht der Kontext tatsächlich dafür, dass es sich am Beginn von Kapitel 12 um Israel handelt.

Das Bild von der Frau mag uns an eine ähnliche Beschreibung aus der Schrift denken lassen. In 1. Mose 37,9-10 hat Josef, einer der 12 Söhne Jakobs (dem Gott den Namen Israel gegeben hatte), einen Traum, in dem Gott ihm offenbart, dass seine Brüder und Eltern vor ihm niederfallen würden. Auch die Sonne, der Mond und die Sterne verneigten sich vor ihm.

Sein Vater Jakob erfasste die symbolische Bedeutung richtig: Die Sonne stand für ihn selbst (Josefs Vater), der Mond war Josefs Mutter, und die 11 Sterne waren seine Brüder. Sie alle verneigten sich am Ende des Genesisbuches vor Josef, als dieser der zweite Mann unter Pharao war. Fügt man ihn zu den 11 Sternen dazu, die für seine 11 Brüder standen, wäre Josef der 12. Stern.

In ihrer Gesamtheit verweisen die Sonne, der Mond und die Sterne aus Offenbarung 12 also auf die erste Familie Israels. Die 12 Söhne wurden zu den 12 Stämmen Israels, aus denen die gesamte Nation hervorging. Damit sind die mit der Sonne bekleidete Frau, der Mond und die 12 Sterne in Offenbarung 12 im Kontext des Alten Testaments kein schwer verständliches Symbol.

BUNDESSCHLÜSSE UND GEFANGENSCHAFTEN

Die Nation Israel wurzelt in Gottes Verheißungen an Abraham, die oft unter der Bezeichnung Abrahamsbund zusammengefasst werden. Diese in 1. Mose 12,1-3 aufgezählten Zusagen zu Land, Nachkommen und Segen werden in Kapitel 15 als an keinerlei Bedingungen geknüpfter Bundesschluss festgeschrieben und in Kapitel 17 präzisiert. Gott verpflichtet sich dazu, Abraham und seine Nachfahren durch Isaak und Jakob zu segnen und aus ihnen ein großes Volk zu machen.

Aber das Volk Israel endete in Ägypten in der Knechtschaft, und Gott sandte Mose zu ihrer Erlösung. Schließlich kamen sie wieder in das Verheißene Land, das Gott für Sein erwähltes Volk beiseite gesetzt hatte (15,18).

Angefangen mit Mose haben wir durch Israel das Alte Testament erhalten. In ihm finden wir Israels Geschichte, im Guten wie im Schlechten, so, wie das Volk manchmal dem Herrn folgte und zu anderen Zeiten wiederum in Auflehnung und Götzendienst wandelte. Und wir finden Moses Verheißung an die Israeliten, dass eines Tages ein Prophet wie er aus dem Volk erstehen würde (5Mo 18,15-18).

Ein Höhepunkt in der Geschichte der Israeliten war die Aufrichtung des Davidsbundes durch Gott (2Sam 7; Ps 89). In ihm sagt Gott zu, dass durch den Samen eines Mannes, nämlich König David, eine Linie von Königen erstehen würde.

Aber die Nation erlebte auch zahllose Tiefpunkte. Nach der Herrschaft König Salomos (Davids Sohn) wurde die Nation in die 10 Stämme des Nordreichs (als Israel oder Ephraim bezeichnet) und die zwei Stämme des Südreichs (Juda) aufgeteilt. Wegen ihrer Sünde wurden die 10 Stämme des Nordreichs im

späten 8. Jahrhundert vor Christus in die assyrische Gefangenschaft verschleppt. Dann, im späten 6. Jahrhundert, wurden die Stämme des Südreichs für 70 Jahre nach Babel deportiert.

Später, in persischer Zeit, versuchte Haman, das jüdische Volk komplett auszulöschen. Aber Gott griff ein, wie Er es immer in der Geschichte getan hat, und schenkte Gunst und Erlösung, dieses Mal durch die Königin Esther.

DIE KOMMENDE WIEDERHERSTELLUNG

Während all dieser Leidenszeiten blieben die Verheißungen des Abrahams- und Davidsbundes unangetastet. Der letzte König der Nation wird der Messias sein, der Christus – ein Prophet wie Mose, der Sein Volk befreien wird.

Die Propheten haben das Kommen dieses Messias an vielen Stellen vorhergesagt (Jes 9,6-7; 53,1-12; Dan 9,24-25; Mi 5,2).¹ Bei Jesu erstem Kommen auf die Erde kam Er in jüdischem Fleisch. Es ist klar, dass die Frau aus Offenbarung 12,1, die das Volk Israel darstellt, Christus zur Welt bringt: „Und sie gebar einen Sohn, ein männliches Kind, der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab“ (V. 5).

Offenbarung 12 zeigt uns Gottes Endziel, die Wiederherstellung Israels in seinem Reich. Wenn Satan während der kommenden endzeitlichen Drangsal auf die Erde geworfen wird, wird er Israel und das jüdische Volk in den letzten dreieinhalb Jahren vor der Ankunft des Messias erbarmungslos angreifen (V. 12-14). Das Bild für diese grauenhafte Verfolgung ist der Drache, der die Frau mit einer Wasserflut bedroht: „Und die Schlange warf aus ihrem Mund Wasser wie einen Strom hinter der Frau her, um sie mit dem Strom fortzureißen“ (V. 15).

Aber die Erde öffnet sich und verschluckt den Strom und rettet so die Frau (V. 16). Jesus wird Sein erwähltes Volk bewahren. Wie die Vision von der Frau zeigt, hat Israel eine nationale und geistliche Zukunft, und Gott wird die Nation für alle Zeiten mit ewiger Liebe lieben (Jer 31,3).

1 Wenn wir die Prophetien sorgfältig studieren, erkennen wir, dass der Messias zwei Mal kommen wird: einmal um zu sterben, und einmal um zu herrschen. Dies macht die Auferstehung des Messias nach Seinem Tod erforderlich, damit Er auf die Erde zurückkehren kann.

Mike Stallard ist Direktor des internationalen Arbeitszweiges und Bibellehrer bei FOI.

Tim LaHaye – Thomas Ice – Ed Hindson

Handbuch zur Entrückung

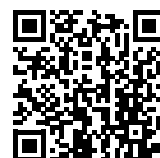
Experten äußern sich zur biblischen Prophetie

Die Entrückung der Gemeinde, die "glückselige Hoffnung", das nächste grosse Ereignis in Gottes prophetischem Zeitplan. Zwölf verschiedene Autoren geben umfassend Antwort auf die wichtigsten Fragen rund um die Entrückung: Was ist die Entrückung? Lehrt die Bibel eine prätribulationistische Entrückung? Steht die Entrückung nahe bevor? Ist das zweite Kommen Christi ein einziges Ereignis oder besteht es aus zwei unterschiedlichen Phase? Sind die Schriftstellen über die Entrückung wörtlich auszulegen? In welcher Beziehung steht die Drangsalzeit zur Entrückung? Gibt es noch Hoffnung für Menschen, die nach der Entrückung zurückgelassen werden? ... und viele weitere Fragen, auf die der Leser klare Antworten erhält.



zu bestellen unter:
www.cmv-duesseldorf.de

Hardcover, 416 Seiten
Art.-Nr. 4211091
16,00 Euro






DIE FEUER PRO VRA



**ER
JER
TE
CHT**

**ER IST EIN BETRÜGER,
EIN DESPOT, EIN ZERSTÖRER
UND EIN VERLEUMDER.
ER IST DER TEUFEL, UND
ER WILL IHRE SEELE.**

VON BRUCE SCOTT



Alles, was er wollte, war ein Zuckerapfel. Er wusste nicht, dass ihn dieser Wunsch das Leben kosten würde.

Muhamad Anwar, ein 31-jähriger Fischer, wusste wahrscheinlich, dass es nicht erlaubt war, als er 2009 auf einen Zuckerapfelbaum im Komodo-Nationalpark in Indonesien kletterte. Aber die Frucht war zu verlockend. Vielleicht hätte er seine Meinung geändert, wenn er gewusst hätte, was darunter lauerte – zwei Komodowarane.

Komodowarane sind die größten Echsen der Welt. Diese fleischfressenden Raubtiere werden bis zu 3 Meter lang, wiegen bis zu 90 Kilo und nutzen ihre kräftigen Schwänze, scharfen Klauen, gezackten Zähne und tödliches Gift, um ihre Beute zu vernichten. Ihr Gift ist so stark, dass es „den Blutdruck schnell senkt, den Blutverlust beschleunigt und das Opfer in einen Schockzustand versetzt, der es zu schwach macht zum Kämpfen.“¹

Obwohl Angriffe von Komodowaranen auf Menschen selten sind, kommen sie vor – und manchmal haben sie tragische Folgen.

Während er die verbotene Frucht pflückte, verlor Muhamad den Halt und fiel zu Boden. Die Komodowarane stürzten sich sofort auf ihn. Als die Anwohner zu Hilfe kamen, war Muhamad so sehr zerfleischt, dass er an seinen Verletzungen starb.

Muhamads Geschichte erinnert ein wenig an die Geschichte von Adam und Eva im Garten Eden. Dort brachte ein anderes Reptil (eine Schlange) an einem anderen Baum ebenfalls den Tod. Aber hinter diesem Reptil lauerte der wahre Übeltäter – der ultimative Feind Gottes, bekannt als der Teufel oder Satan.

Leider waren Adam und Eva nicht die einzigen Opfer der Schlange. Sünde und Tod gingen auf alle ihre Nachkommen über, außer auf einen: den göttlichen, sündlosen Menschensohn Jesus. Von Ihm wurde geweissagt, dass Er durch das Volk Israel in die Welt kommen und durch Seinen Tod und Auferstehung den Kopf der Schlan-

ge zertreten und die Seelen der Menschen für immer erretten würde.

Gott sagte im ersten Buch der Bibel: „Ich will Feindschaft setzen zwischen dir [der Schlange] und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; Er wird dir den Kopf zertreten [einen tödlichen Schlag versetzen], und du sollst ihn in die Ferse stechen“ (1Mo 3,15).

Dieser kosmische Konflikt, der die Weltgeschichte bestimmt hat, erscheint auch im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung. Durch eine göttliche Vision des Apostels Johannes bekommen wir in Kapitel 12 einen Überblick über die Geschichte, einschließlich der Feindschaft, die in 1. Mose 3,15 vorausgesagt wurde. Die Vision handelt von drei Hauptfiguren, welche die tatsächlichen Akteure auf der Bühne der Geschichte darstellen. Die Frau steht für Israel, das männliche Kind für Jesus, und „ein großer, feuerroter Drache“ steht für „die alte Schlange, genannt der Teufel und Satan“ (V. 2-9).

Sowohl in der antiken Mythologie als auch in der Bibel werden Drachen als riesige Monster betrachtet, die gefürchtet und bekämpft werden. Aus Gottes Sicht stellt ein Drache seinen Erzfeind, Satan, am besten dar.

DIE BESCHREIBUNG DES DRACHENS

Luzifer war der ranghöchste Engel, den Gott schuf. Es gab keinen Engel, der bedeutender war. Der Prophet Hesekiel beschrieb ihn als den gesalbten Cherub, vollkommen in allen seinen Wegen, bis Ungerechtigkeit in ihm gefunden wurde (Hes 28,14-15). Diese Ungerechtigkeit war Hochmut: „Dein Herz war hochmütig um deiner Schönheit willen; du verdarbst deine Weisheit um deines Glanzes willen“ (V. 17).

Der Prophet Jesaja hat seine Überheblichkeit aufgezeichnet: „Denn du hast in deinem Herzen gesagt: ‚Ich will zum Himmel aufsteigen, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten und mich niedersetzen auf den Berg der Versammlung im äußersten Norden; Ich will aufsteigen auf Wolkenhöhen, dem Höchsten mich gleichmachen.‘“ (Jes 14,13-14).

Abtrünniger. Fünfmal sagte Luzifer in seinem Herzen: „Ich will.“ Bis zu diesem Augenblick gab es nur einen Willen, ein Verlangen und ein Ziel im Universum: Den Willen Gottes. Als Luzifer gegen Gott rebellierte, erhielt er den Namen *Satan*, was „Widersacher“ oder „Gegner“ bedeutet. Satan ist Gottes Hauptwidersacher im Universum und widersetzt sich allem, was Gott will, begehrt und vorhat.

Der Drache hat immer gewollt, wie Gott zu sein – Autorität zu besitzen und Anbetung zu er-

¹ Carolyn Barry, „Komodo Dragons Kill With Venom, Researchers Find,“ National Geographic, 18. Mai 2009 <nationalgeographic.com/animals/article/Komodo-dragon-venom>.

halten (Offb 4,8; 13,4) – und er wird alles tun was nötig ist, um sein Ziel zu erreichen.

Der Apostel Johannes schrieb: „Ein anderes Zeichen erschien im Himmel: siehe, ein großer, feuerroter Drache, der sieben Häupter und zehn Hörner und sieben Diademe auf seinen Köpfen hatte. Sein Schwanz riss ein Drittel der Sterne des Himmels fort und warf sie auf die Erde“ (12,3-4).

Gott zeigte Johannes, dass Satan vom Himmel gestoßen und auf die Erde geworfen wurde. Jesus kommentierte diesen Sturz, als Er sagte: „Ich sah Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen“ (Lk 10,18). Aber der Drache überzeugte offenbar ein Drittel der Engel, die an anderer Stelle in der Heiligen Schrift *Sterne* oder *Dämonen* genannt werden, sich seiner Rebellion anzuschließen.

Täuscher. Der Drache „verführt die ganze Welt“ (Offb 12,9) und hat dies von Anfang an getan. Mit Hilfe der Schlange verführte Satan „Eva durch seine List“ (2Kor 11,3).

Seine Taktik hat sich nicht geändert. Er benutzte sie bei Jesus, und er wendet sie auch heute gegen uns an. Er zieht alles in Zweifel oder leugnet alles, was Gott in seinem Wort sagt (vgl. 1Mo 3,1.4), während er die Elemente seines Weltsystems („die Begierde des Fleisches, die Lust der Augen und der Hochmut des Lebens“ 1Jo 2,16) benutzt, um die Menschen zur Sünde gegen Gott zu verleiten. Er verblendet den Verstand der Ungläubigen (2Kor 4,4).

Der Drache tarnt sich sogar als Engel des Lichts (11,14). Jesus sagte, er „steht nicht in der Wahrheit, denn es ist keine Wahrheit in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus sich selbst heraus, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben“ (Joh 8,44).

Während der zukünftigen siebenjährigen Trübsalszeit wird die ganze Welt verführt werden, dem Pseudo-Messias des Satans, dem Antichristen, zu folgen. Wer an Jesus glaubt, sollte seine Listen kennen (2Kor 2,11) und ihnen standhalten (Eph 6,11).

Despot. Der Drache hat „sieben Köpfe und zehn Hörner, und sieben Diademe auf seinen Köpfen“ (Offb 12,3). Diese Köpfe, mit der dazugehörigen königlichen Macht (Diademe), repräsentieren sieben aufeinanderfolgende, historische Weltreiche, welche die Nation Israel besonders beeinflusst haben.²

Die 10 Hörner repräsentieren das letzte Weltreich, das während der Trübsalszeit von 10 Köni-

gen angeführt werden wird, bis der Antichrist alle Macht an sich reißt und über die Welt herrscht (Dan 7,24; Offb 17,12).

Der Drache wird dem Antichristen „seine Macht, seinen Thron und seine große Macht geben“ (Offb 13,2). Dieser Despot wird der böseste, grausamste und mächtigste Autokrat sein, den die Welt je gesehen hat. Er wird der mächtigste Versuch des Drachens sein, Gott durch sich selbst zu ersetzen und Gottes Thron an sich zu reißen, damit er nicht nur auf der Erde, sondern auch im Himmel herrschen kann.

Verschlinger. „Und der Drache stand vor der Frau, die bereit war, zu gebären, um ihr Kind zu verschlingen, sobald es geboren war“ (12,4). Während der gesamten Geschichte hat sich Satan Christus widersetzt. Zuerst versuchte er, die Geburt des Christuskindes zu verhindern. Heute versucht er, die Wiederkunft Christi zu verhindern. Der Teufel streift umher wie ein brüllender Löwe, der ständig nach jemandem sucht, den er verschlingen kann (1Petr 5,8).

Verleumder. Satan ist „der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagt“ (Offb 12,10). Das Wort *Teufel* bedeutet

AUS GOTTES SICHT STELLT EIN DRACHE SEINEN ERZFEIND, SATAN, AM BESTEN DAR.

„Verleumder“. Er greift den Ruf seiner Feinde an. Zum Beispiel benutzte er die Pharisäer, um Jesus anzuklagen, Wunder aus der Kraft des Herrschers der Dämonen zu tun (Mt 12,24), also aus Satans Kraft! Seltsamerweise hat Satan, obwohl seine Domäne die Erde ist, dennoch begrenzten Zugang zum Himmel und zur Gegenwart Gottes (Hi 1,6; 2,1). Er schuldigt Menschen an, die geglaubt und Gottes Errettung empfangen haben. Wie ein Staatsanwalt tritt er vor Gott, den Richter, und klagt die Gläubigen ihrer Sünden an, versucht, ihre Unwürdigkeit zu beweisen, und verlangt, dass sie die Strafe des ewigen Todes erhalten.

Aber es gibt eine gute Nachricht. Als Gläubige haben wir einen Beistand beim Vater (1Jo 2,1-2). Wann immer der Drache eine Anschuldigung gegen uns vorbringt, sagt Jesus, unser Verteidiger, im Wesentlichen: „Die Strafe ist bereits bezahlt worden. Ich habe sie selbst mit meinem eigenen

² Diese Nationen sind Ägypten, Assyrien, Babylon, Persien, Griechenland, Rom und eine zukünftige Manifestation Roms während der Trübsalszeit.



Blut bezahlt. Und, Vater, Du bist mit meiner Zahlung zufrieden. Damit ist der Fall abgeschlossen.“ Dann erklärt Gott, der gerechte Richter: „Der Fall wird abgewiesen!“

Der Drache kann anklagen und verleumden, so viel er will. Aber die wiedergeborenen Gläubigen haben die Gewissheit, dass ihre Sünden vergeben sind. Dass Gott uns annimmt, basiert nicht auf unseren eigenen Verdiensten, sondern vielmehr auf dem Messias Jesus und dem, was Er für uns getan hat.

Zerstörer. „Die Schlange spie Wasser aus ihrem Mund wie ein Strom hinter der Frau [Israel] her, damit sie von dem Strom verschlungen würde“ (Offb 12,15). Während der Trübsalszeit

DAS SCHICKSAL DES DRACHEN

Obwohl der Drache alles dafür tut, Gottes Plan zu vereiteln, wird er besiegt werden. Es ist ihm nicht gelungen, den verheißenen Messias zu verschlingen (Offb.12:5). Er wird seinen Krieg gegen den Engel Michael und die anderen Engel verlieren, und es wird ihm nicht gelingen, das jüdische Volk zu vernichten (V. 15-16).

Wenn Jesus nach der Trübsalszeit wiederkommt, wird er den Antichristen, den Falschen Propheten und alle Armeen der Welt besiegen und die richten, die gegen ihn und Jerusalem Krieg geführt haben (Sach. 14,2-3; Offb 19,19). Und es wird kein großer Kampf sein. Wie der Vater in Psalm 2,9 sagt: „Du wirst sie mit einem Eisen-



DER DRACHE WOLLTE IMMER GOTT GLEICH SEIN – AUTORIÄT BESITZEN UND ANBETUNG ERHALTEN – UND ER WIRD ALLES DAFÜR TUN, UM SEIN ZIEL ZU ERREICHEN.

wird der Drache erfolglos versuchen, ganz Israel zu vernichten (V. 16). Ein solches Vorgehen entspricht seinem Charakter. Jesus nannte ihn „einen Mörder von Anfang an“ (Joh 8,44). Er „ist nicht gekommen, außer um zu stehlen, zu töten und zu zerstören“ (Joh 10,10).

Gott zeichnet sich durch Frieden aus (Röm 16,20); der Drache durch Krieg. Durch seine menschlichen Stellvertreter führt Satan schon seit Jahrtausenden Krieg. Tatsächlich schrieb der Journalist Chris Hedges:

Von den letzten 3.400 Jahren lebten die Menschen nur 268 Jahre in Frieden, das sind nur 8 Prozent der aufgezeichneten Geschichte. ... Schätzungen zur Gesamtzahl der in Kriegen getöteten Menschen in der gesamten Menschheitsgeschichte reichen von 150 Millionen bis zu 1 Milliarde.³

So schrecklich diese Zahlen auch sind, sie sind kein Vergleich zu der Zahl der Toten während der Trübsalszeit (Offb 6,4, 8; vgl. Mt 24,6,7).

In Offenbarung 12–20 wird der Krieg dem Drachen und seinen Stellvertretern zehnmal zugeschrieben. Er führt Krieg gegen Israel, die Gläubigen an Jesus und den wiederkehrenden Messias. Er und seine Engel führen sogar Krieg im Himmel gegen den Erzengel Michael und seine Engel (12,7).

Nach der Trübsalszeit wird der Satan im Abgrund gefangen sein (20,1-3); und der wahre Herrscher der Welt, Jesus, wird auf Seinem herrlichen Thron sitzen und 1.000 Jahre lang regieren (Mt. 25,31). Am Ende dieser Zeit wird Satan freigelassen - und er wird Krieg führen (Offb 20,7-8).

Seine Hände sind mit Blut getränkt. Vielleicht ist das der Grund, warum er als großer „roter“ Drache dargestellt wird (12,3). Aber obwohl er die Körper der Menschen zerstört, ist sein Hauptziel, ihre Seelen zu erlangen (2Kor 4,3-4).

stab zerbrechen; du wirst sie zerschmettern wie das Gefäß eines Töpfers“. Jesus wird die bösen Stellvertreter des Drachen mit nur einem Wort aus seinem Mund vollständig besiegen (Offb 19,15).

Nach der 1.000-jährigen Herrschaft Jesu wird Satan seine letzte Rebellion anzetteln (20,7-9). Auch sie wird scheitern. Er wird in den Feuersee geworfen, der für ihn und seine Engel vorbereitet wurde, und sie „werden Tag und Nacht gequält werden von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (V. 10).

DER DRACHENTÖTER

Im Juli 2021 fing ein philippinischer Mann eine der giftigsten Schlangen der Welt – die Nördliche Philippinische Kobra. Sie war in sein Dorf gekommen, und so beschloss der Mann, ein wenig Spaß mit ihr zu haben. Er hielt sie der versammelten Menge vor und behauptete, er habe die Schlange gezähmt. Dann führte er den Kopf der Kobra an seine Lippen und tat so, als würde er sie küssen. Die Schlange wollte nichts davon wissen und biss den Mann in die Zunge. Tragischerweise brach der Mann zusammen und starb unter quälenden Schmerzen.⁴

Eine giftige Schlange kann man nicht zähmen. Sie wird einen vernichten, wenn sie die Gelegenheit dazu hat.

Das Gleiche gilt für die Schlange von einst, den feurigen roten Drachen, bekannt als Satan. Zum Glück für uns haben wir den großen Drachentöter auf unserer Seite. Sein Name ist Jesus. Er hat bereits die Macht des Drachen über alle zerstört, die an Ihn glauben. Und eines Tages wird Er den Drachen ganz und gar vernichten.

⁴ „Snake Man Who Claimed He Was Immune to Venom Dies When Cobra Bites Him,“ Yahoo!News, 20.Juli <tinyurl.com/Philippines-Snake>.

Die Höhle des Drachen

von Bruce Scott

Es gibt einen Grund, warum die Schrift Satan als „Fürst[en] dieser Welt“ (Joh 12,31; 14,30; 16,11), „Gott dieser Welt“ (2Kor 4,4) und „Fürsten der Macht der Luft“ (Eph 2,2) bezeichnet.

Die Welt und ihr gottloses, böses System stehen unter seiner Kontrolle. Sie gehören zu seinem geistlichen Reich der Finsternis (6,12), und sein Einfluss ist allumfassend.

Obwohl sie unsichtbar ist, steht Satans geistliche Macht hinter vielen Regierungen rund um den Globus (vgl. Dan 10,20). Deshalb konnte Satan Jesus alle Reiche dieser Welt anbieten, als er den Herrn zur Sünde verführen und Ihn dazu bringen wollte, ihn anzubeten:

Und er führte ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises. Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich alle diese Macht und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem immer ich will, gebe ich sie. Wenn du nun vor mir anbeten willst, soll das alles dein sein (Lk 4,5-7).

Von wem hat Satan die Welt bekommen? Von Adam und Eva.

Ursprünglich hatte Gott Adam die Kontrolle übergeben. Unter Gottes Autorität stehend, sollte Adam sich die Erde untertan machen und über sie herrschen (1Mo 1,28). Aber als Adam und Eva Gott ungehorsam waren, ging die Verwaltung der Erde automatisch auf Satan über. Durch ihre Sünde übergaben sie ihm die Schlüssel des Reiches; und von diesem Moment an gehörten diese Welt und ihr böses System dem Teufel.

Das erklärt, warum die Welt voller Boshaftigkeit, Schmerz, Leid, Ungerechtigkeit, Krieg, Hass, Verwirrung, Chaos, Unmoral und Verachtung für Gott und Seinen Christus ist.

In Satans Reich sind die Menschen der Willkür des Teufels ausgeliefert. Als Ungläubige sind sie angreifbar und unterliegen seinem Einfluss und seiner Macht. Diese Welt ist in der Tat die Höhle des Drachen, und er durchstreift sie unaufhörlich und wandert auf ihr umher (vgl. Hi 2,2).

Die gute Nachricht ist, wenn wir Jesus als unseren Retter annehmen, vergibt Gott nicht nur unsere Sünden, Er erlöst uns auch „aus der Macht der Finsternis und versetzt [uns] in das Reich des Sohnes seiner Liebe“ (Kol 1,13). Er rettet uns.

Obwohl wir rein körperlich in der Höhle des Drachen bleiben, bis wir sterben und in Gottes Gegenwart gelangen, haben wir den Heiligen Geist in uns; und Er macht es möglich, dass wir die Wahrheit sehen und den Einfluss der Welt und des Teufels überwinden.

In Satans Reich sind die Menschen der Willkür des Teufels ausgeliefert.



DIE ENT- SIEGELUNG DER EIGENTUMS- URKUNDE

EIN BLICK AUF DIE
SIEBENFACH VERSIEGELTE
SCHRIFTROLLE IN DER
OFFENBARUNG, DIE NUR
JESUS ÖFFNEN KANN.

VON TOM SIMCOX

Auf einer Reise nach Florida hatte ich kürzlich das Privileg, ein kurzes Bibelstudium mit meinem Sitznachbarn im Flugzeug abzuhalten. Nachdem wir eine Weile geplaudert hatten, fragte er: „Sind Sie auf dem Heimweg nach Florida, oder sind Sie auf einer Geschäftsreise?“ „Eigentlich“, antwortete ich, „bin ich ein Prediger des Evangeliums, und ich bin auf dem Weg zu einer Konferenz am *Word of Life Bible Institute* in Hudson.“ In diesem Moment änderte sich unser ganzes Gespräch. Er stellte mir Fragen über Fragen zu COVID-19 und globalen Problemen und wollte wissen: „Wie wird das alles enden?“

Also zog ich den Vorhang zur Zukunft zurück und erklärte ihm die biblische Prophetie.

DIE SIEBENMAL VER- SIEGELTE SCHRIFT- ROLLE

Viele Ereignisse liegen noch vor uns. Gott gab uns Prophetien in der Heiligen Schrift, damit wir verstehen können, wie sich Sein Plan für die Geschichte entfalten wird. Das Buch der Offenbarung ist voll von zukünftigen Ereignissen. Und wie ich dem Herrn im Flugzeug gesagt habe, ist ein Schlüsselement die Schriftrolle mit sieben Siegeln:

Ich [der Apostel Johannes] sah, und siehe, eine Tür stand offen im Himmel. Und die erste Stimme, die ich hörte, war wie eine Posaune, die mir redete und sagte, „Komm herauf, und ich werde dir zeigen, was nach diesem nach diesem geschehen muss.“ Und alsbald war ich im Geist; und siehe, ein Thron war im Himmel, und einer saß auf dem Thron. Und ich sah in der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, eine Schriftrolle, die innen und auf der Rückseite beschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt war (4,1-2; 5,1).

Die Anzahl der Siegel weist auf die besondere Bedeutung hin. In den Tagen des Römischen Reiches, als die Offenbarung

geschrieben wurde, konnte ein versiegeltes Dokument ausschließlich von einer autorisierten Instanz geöffnet werden, von jemandem also, der über die erforderliche Berechtigung verfügte.

Als er erkannte, dass „niemand im Himmel oder auf der Erde oder unter der Erde vermochte, die Schriftrolle zu öffnen oder sie anzuschauen“, weinte Johannes sehr, „denn niemand wurde für würdig befunden“ (5,3-4).

Dies war keine gewöhnliche Schriftrolle. Erstens war sie einzigartig, denn sie war auf beiden Seiten beschrieben, „innen und auf der Rückseite“ (V. 1). Zweitens war sie fest

ES SCHEINT, ALS ENTHALTE DIESE SCHRIFTROLLE DIE GESAMTE MENSCHLICHE GESCHICHTE, VON DER SCHÖPFUNG ÜBER DEN SÜNDENFALL BIS ZUR ENDGÜLTIGEN ERLÖSUNG DER MENSCHHEIT DURCH DEN MESSIAS JESUS.

versiegelt. Was also war dieses Dokument?

Der Bibelwissenschaftler Dr. Charles Ryrie sagte, die Schriftrolle kann „das Buch der Erlösung“ genannt werden, da sie die Geschichte des menschlichen Sündenfalls und der Auferstehung durch Christus enthält (Heb 2,5-9).¹

Der Bibelkommentator David M. Levy hatte eine noch deutlichere Beschreibung: „Diese Schriftrolle enthält die Eigentumsurkunde Christi an der Erde durch das Recht der Schöpfung und der Erlösung.“²

Als Adam sündigte, entglitt ihm das Zepter der Autorität über die Erde und es wurde von Satan an sich gerissen. Aber Gott versprach, einen Erlöser zu senden, der den Kaufpreis zahlen würde, um das was verloren war zurückzukaufen. Dieser Erlöser war Jesus, der unsere Erlösung mit Seinem Blut erkaufte. Adams Sünde brachte uns den körperlichen und geistlichen Tod. Aber Jesu Tod und Auferstehung brachte uns das Leben: „Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht“ (1Kor 15,22).

So wie also durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist, und der Tod durch die Sünde, und so kam der Tod zu allen Menschen, weil alle gesündigt haben... Aber mit der Übertretung ist es nicht so wie mit der Gnadengabe. Denn wenn durch die Sünde des einen Menschen viele gestorben sind, so ist vielmehr die Gnade Gottes und die Gabe in der Gnade des einen Menschen, Jesus Christus,

gegen die vielen überreich geworden. Diejenigen, die die Fülle der Gnade empfangen und die Gabe der Gerechtigkeit empfangen haben, werden im Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus (Röm 5,12.15.17).

Johannes sah ein Lamm stehen, „als wäre es geschlachtet worden, und es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt auf die ganze Erde. Und Er [das Lamm] kam und nahm die Schriftrolle aus der rechten Hand von dem, der auf dem Thron saß“ (Offb 5,6-7).

Die Eigentumsurkunde ging auf den einzigen über, der für würdig befunden wurde, „das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt“ (Joh 1,29). Die Tatsache, dass Jesus stand, scheint auf Folgendes hinzuweisen: Er war bereit, die Prophetie



und die menschliche Geschichte abzuschließen.

Die sieben Hörner erinnern uns daran, dass Jesus als Gott die vollkommene Macht hat. Er ist das allmächtige Lamm. Die sieben Augen bezeichnen Seine Allwissenheit. Als Gott weiß Er alles und nichts wird Ihm entgehen. Er wird die Schriftrolle nehmen, die Eigentumsurkunde der Weltgeschichte, und bringt sie zu ihrem endgültigen Abschluss. Deshalb hörte Johannes „jede Kreatur, die im Himmel ist und auf der Erde und unter der Erde und die im Meer sind“ (Offb 5,13) sagen: „Würdig ist das Lamm, das geschlachtet wurde dass es empfangen Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segen“ (V. 12).

Jesus hat die Vollmacht, die Geschichte, wie wir sie kennen, zu beenden und Sein buchstäbliches 1.000-jähriges Reich auf der Erde zu errichten. Eines Tages, aufgrund dessen, was Er für uns getan hat, wird jeder das Lamm sehen. Und „vor dem Namen Jesu“ wird sich jedes Knie beugen und jede Zunge bekennen, „dass Jesus Christus der Herr ist, zur Herrlichkeit Gottes, des Vaters“ (Phil 2,10-11). Auch wenn der Herr im Flugzeug nicht gebetet hat, um Jesus als seinen Erlöser anzunehmen, so kannte er zumindest das Wort Gottes bei der Landung in Florida besser als beim Einchecken.

Tom Simcox koordiniert Gemeindedienst-Schulungen und ist Bibellehrer für FOI.

1 Charles C. Ryrie, *The Ryrie Study Bible*, KJV (Chicago, IL: Moody Press, 1978), 1,793 n Heb. 5:1.

2 David M. Levy, *Revelation: Hearing the Last Word* (Bellmawr, NJ: The Friends of Israel, 1999), 86.



DIE ENTRÜCKUNG DER GEMEINDE

Wenn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein (1Thes 4,16-17; vgl. Joh 14,2-3; 2Thes 2,1-3; Offb 4,1-2).

Bei diesem Ereignis, das der Gemeinde vorbehalten ist, empfangen alle Gläubigen des Gemeindezeitalters ihren Auferstehungsleib (1Kor 15,51-58). Mit der Entrückung endet die Präsenz der Gemeinde auf der Erde und Gott wendet sich wieder Israel zu.

DER BETRÜGERISCHE BUND

Und stark machen wird er [der Antichrist] einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Gräueln kommt ein Verwüster, bis fest beschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird (Dan 9,27).

Die „Woche“ bezieht sich auf einen Zeitraum von sieben Jahren. Dieser Bund steht am Anfang der siebenjährigen Drangsal, für die der Prophet Jeremia die Bezeichnung „Zeit der Bedrängnis für Jakob“ geprägt hat (Jer 30,7).

DIE SIEBENJÄHRIGE DRANGSAL

Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich, und es werden Hungersnöte und Erdbeben da und dort sein. Alles dies aber ist der Anfang der Wehen. Dann werden sie euch in Bedrängnis überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehasst werden um meines Namens willen (Mt 24,7-9).

Die ersten dreieinhalb Jahre: Gottes sieben Siegelgerichte treffen die Erde (Offb 6,1-17; 8,1-6), 144.000 männliche jüdische Gläubige werden versiegelt (7,1-8), Märtyrer stehen vor Gottes Thron im Himmel (V. 9-12), Gott löst sieben Posaunengerichte aus (8,7–9,21; 11,15) und die zwei Zeugen treten auf (11,3-14).

Die zweiten dreieinhalb Jahre: Der Antichrist bricht den Bund, zeigt seine wahre, satanische Natur und seine Entschlossenheit zur Vernichtung des jüdischen Volkes. Satan wird der Zugang zum Himmel verwehrt, im Himmel entsteht ein Kampf (12,7-12), der Drache (Satan) greift das jüdische Volk an (V. 13-17) und der Antichrist und der falsche Prophet führen das Zeichen des Tieres ein und herrschen über die Welt (13,1-18). Gott löst sieben Schalengerichte aus (Kap 16) und richtet das religiöse und handeltreibende Babylon (Kap 17–18). Jesus Christus kehrt auf die Erde zurück (19,11-16), und der Antichrist und der falsche Prophet werden in den Feuersee geworfen (V. 17-21).



DAS TAUSENDJÄHRIGE REICH

Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN fest stehen als Haupt der Berge und erhaben sein über die Hügel. Und alle Nationen werden zu ihm strömen. Und er wird richten zwischen den Nationen und Recht sprechen für viele Völker. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Speere zu Winzermessern. Nicht mehr wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen (Jes 2,2-4; vgl. 11,6-10; Offb 20,4-6).

Weitere Kennzeichen: Satan wird gebunden und für 1.000 Jahre in den Abgrund geworfen (Offb 20,1-3), die Heiligen der Drangsalszeit und der alttestamentlichen Ära werden auferweckt, damit sie am Reich teilhaben können (V. 4-6; vgl. Dan 12,1-2), die Gläubigen herrschen mit Christus (2Tim 2,12; Offb 2,26), und die Verhältnisse auf der Erde gleichen wieder denen im Garten Eden (Jes 11,1-16; 19,23-25). „Und wenn die tausend Jahre vollendet sind“, wird Satan freigelassen (Offb 20,7). Er wird eine Revolte gegen König Jesus anführen, Feuer vom Himmel wird die Aufrührer vernichten (V. 8-9) und Satan wird in Ewigkeit in den Feuersee geworfen (V. 10).



DAS GERICHT VOR DEM GROSSEN WEISSEN THRON

Und ich [der Apostel Johannes] sah einen großen weißen Thron und den, der daraufsaß [...]. Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Thron stehen, und Bücher wurden geöffnet [...]. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken (Offb 20,11-12).

Weitere Kennzeichen: Das Meer, der Tod und der Hades geben ihre Toten, die auf der Grundlage ihrer Werke gerichtet und für schuldig befunden werden (V. 13). Der Tod und der Hades werden in den Feuersee geworfen, ebenso jeder, der „nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens“ (V. 15).



DIE EWIGKEIT

Und ich [Johannes] sah einen neuen Himmel und eine neue Erde [...]. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott (Offb 21,1-3).

Verschwunden sind: Tränen, Tod, Trauer, Geschrei, Schmerz (V. 4); „die Feiglinge [...] und die Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner – ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod“ (V. 8).

Das Fundament biblischer Lehre

Gott ist moralisch (Teil 17)

Der vorherige Artikel hat die biblische Sicht auf zwei Arten der negativen Rede untersucht: Lüge und falsches Zeugnis. Jetzt werden wir sehen, was die Bibel über weitere Arten der negativen Rede sagt.

GOTTESLÄSTERUNG

Gotteslästerung, griechisch Blasphemie, ist die „[öffentliche] Beleidigung, Herabsetzung [oder] Beschimpfung Gottes“¹ oder die „die verletzende Äußerung über etwas Heiliges“². Gotteslästerung kann auch darin bestehen, dass „man entweder Gott menschliche Schwächen oder gar Laster zuschreibt“ oder dass „man sündige Menschen Gott gleich setzt“ bzw. „dem Menschen die Attribute der Gottheit gibt“.³

Aus den biblischen Texten geht hervor, dass der Akt der Gotteslästerung oder eine entsprechende Anschuldigung ernste Konsequenzen nach sich ziehen kann:

Und der Sohn der israelitischen Frau lästerte den Namen des HERRN und verfluchte ihn. ... Und der HERR redete zu Mose: Führe den Flucher nach draußen vor das Lager! Und alle, die es gehört haben, sollen ihre Hände auf seinen Kopf legen, und die ganze Gemeinde soll ihn steinigen. Und zu den Söhnen Israel sollst du reden: Wenn irgendjemand seinen Gott verflucht, dann soll er seine Sünde tragen. Und wer den Namen des HERRN lästert, muss getötet werden, die ganze Gemeinde muss ihn steinigen; wie der Fremde,

so der Einheimische: Wenn er den Namen lästert, soll er getötet werden (3Mo 24,11. 13-16).

Wegen der Sünde des Ehebruchs und Mordes, die König David begangen hatte, wurde ihm gesagt: „Weil du den Feinden des HERRN durch diese Sache Anlass zur Lästerung gegeben hast, muss auch der Sohn, der dir geboren ist, sterben.“

Zwei ruchlose Männer beschuldigten Naboth fälschlicherweise, Gott und den König gelästert zu haben. Infolgedessen wurde Naboth aus der Stadt geführt und gesteinigt (1Kö 21,13).

Sanherib, der König von Assyrien, und seine Diener lästerten Gott, als sie Jerusalem bedrohten (2Kö 19,6. 22). Deshalb tötete der Engel des Herrn 185.000 assyrische Soldaten und dezimierte damit Sanheribs Armee. Sanherib verließ Israel, kehrte nach Assyrien zurück und blieb in Ninive. Dort wurde er von zwei seiner Söhne ermordet (Jes 37,36f.).

Gott verkündete, dass Er das jüdische Volk zur Zeit Jesajas richten würde, weil sie „auf den Bergen Rauchopfer dargebracht und mich auf den Hügeln verhöhnt haben“ (65,7). Er befahl auch Hesekiel, den Israeliten zu sagen, dass ihre Vorfahren Ihn dadurch lästerten, dass sie Ihm untreu waren (Hes 20,27).

Gott warnte das Volk von Edom, dass sie sich mit ihren „Lästerungen gegen die Berge Israels“ (35,12f.) gegen Ihn „großgetan“ und ihre Worte gegen Ihn „überreichlich gemacht“ hätten. Wegen dieser Lästerungen sagte Gott ihnen:

So spricht der Herr, HERR: Wie du dich gefreut hast, dass das ganze Land eine Einöde war, so will ich dir

1 www.duden.de

2 <https://www.juraforum.de/lexikon/blasphemie>

3 <https://woerterbuchnetz.de>

tun. Wie du deine Freude hattest an dem Erbteil des Hauses Israel, weil es verwüstet war, ebenso werde ich dir tun: eine Einöde sollst du werden, Gebirge Seir und ganz Edom insgesamt! Und sie werden erkennen, dass ich der HERR bin (V. 14f.).

Die Feinde Jesu beschuldigten Ihn der Gotteslästerung, weil Er die Vollmacht beanspruchte, Sünden zu vergeben: „Es saßen dort aber einige von den Schriftgelehrten und überlegten in ihren Herzen: Was redet dieser so? Er lästert. Wer kann Sünden vergeben außer einem, Gott?“ (Mk 2,6f.). Sie dachten fälschlicherweise, dass Jesus nur ein Mensch war, der eine Vollmacht beanspruchte, die ausschließlich Gott gehört.

Auf der Grundlage von Psalm 104,3 und Jesaja 19,1, in denen es heißt, dass Gott „die Wolken zu seinem Wagen macht“ und „auf einer schnellen Wolke fährt“, glaubten die Juden, dass nur Gott auf den Wolken des Himmels reist. Als Jesus erklärte, der Hohepriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten Israels würden Ihn eines Tages „sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels“, zerriss daher der Hohepriester seine Kleider und beschuldigte Jesus der Gotteslästerung, und sie erklärten alle: „Er ist des Todes schuldig“ (Mt 26,64-66).

Jesus hat die Quelle und die Folge der Gotteslästerung offenbart, als Er sagte: „Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken: Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen; diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen“ (15,19f.). Jesus erklärte:

Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird nicht vergeben werden. Und wenn jemand ein Wort reden wird gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wenn aber jemand gegen den Heiligen Geist reden wird, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen (12,31f.).

Warum wird Lästerung gegen Jesus vergeben werden, aber Lästerung gegen den Heiligen Geist nicht? Es kann nicht sein, dass der Heilige Geist größer ist als Jesus, denn als göttliche Wesen sind sie gleich hinsichtlich ihrer Persönlichkeit und Natur. Tatsächlich sagte Jesus den Aposteln:

Er [der Geist] wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich, dass er von dem Meinen nimmt und euch verkündigen wird (Joh 16,13-15).

Die Aussage Jesu zeigt, dass der Heilige Geist die Aufgabe hat, die Aufmerksamkeit der Menschen auf Jesus zu lenken, nicht auf Ihn selbst.

Im Wesentlichen sagte Jesus, dass eine Person, die den Geist lästert, nicht gerettet werden kann. Der Heilige Geist ist dafür verantwortlich, das notwendige Werk zu tun, damit Menschen gläubig werden. Er ist es, der sie davon überzeugt, dass sie (1) Sünder sind, dass ihnen (2) die Gerechtigkeit fehlt, die sie brauchen, um von Gott angenommen zu werden, dass (3) auf sie das gleiche göttliche Gericht zukommt wie auf Satan (Joh 16,7-11) und dass sie (4) das Werk des Heiligen Geistes, der ihre Aufmerksamkeit auf Jesus als denjenigen lenkt, der sie retten kann, beachten sollten (V. 13-15). Wenn also Menschen den Heiligen Geist lästern, stellen sie sich nicht nur gegen Ihn, sondern auch gegen das Werk, das Er tut und das notwendig ist, damit sie Erlösung erlangen können.

Der Apostel Paulus warf unerlösten Juden vor, Gottes Namen unter den Heiden zu lästern, weil sie nicht das Gesetz hielten (Röm 2,24; vgl. Hes 20,27). Den Christen sagte er: „Legt [...] ab: [...] Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund“ (Kol 3,8). Er dankte Christus dafür, dass Er ihn befähigt, in den Dienst gestellt und ihm Barmherzigkeit erwiesen hatte trotz der Tatsache, dass er, als er noch nicht gerettet war, „ein Lästere und Verfolger und Gewalttäter war“ (1Tim 1,13).

Paulus wies darauf hin, dass christliche Sklaven, solange sie unter dem Joch der Knechtschaft standen, „ihre eigenen Herren aller Ehre für würdig halten [sollten], damit nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert wird“ (6,1). Er lehrte, dass reife, ältere Frauen „die jungen Frauen unterweisen [sollten], ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, besonnen, keusch, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig zu sein, den eigenen Männern sich unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert wird!“ (Ti 2,4f.).

Und er erklärte, dass die letzten Tage dieses Zeitalters gefährlich sein werden, weil „die Menschen ...

selbstsüchtig sein [werden], geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig“ (2Tim 3,2).

Im Bezug auf reiche Leute, die Christen unterdrückten und sie vor Gericht brachten, fragte Jakobus: „Lästern nicht sie den guten Namen [Jesu], der über euch angerufen worden ist?“ (Jak 2,7). Christen in Smyrna wurden von jüdischen Menschen gelästert, die nicht in der richtigen Beziehung zu Gott standen (Offb 2,9).

In Offenbarung 13,1 und 17,3 wird die Offenbarung der siebten und letzten großen Form der heidnischen Weltherrschaft beschrieben: eine Art wiederbelebtes antikes Römisches Reich. Dieses Imperium wird die Welt während der zukünftigen Trübsal beherrschen und durch Gotteslästerung gekennzeichnet sein. Sein Herrscher, der Antichrist, wird Gott lästern, „seinen Namen und sein Zelt und die, welche im Himmel wohnen“ (Offb 13,6).

Wenn die unerlösten Menschen der Trübsalszeit der großen, versengenden Hitze der vierten Schale (16,9), der Finsternis, den Schmerzen und den Geschwüren der fünften Schale (V. 11) sowie den großen, schweren Hagelkörnern der siebten Schale (V. 21) ausgesetzt sind, werden sie erkennen, dass diese Gerichte von Gott kommen. Aber statt ihre Rebellion gegen Gott zu bereuen und Ihm die Ehre zu geben, werden sie Ihn und Seinen Namen lästern.

ANDERE FORMEN DER NEGATIVEN REDE

VERDORBENE SPRACHE. Paulus schreibt: „Kein faules Wort komme aus eurem Mund, sondern nur eins, das gut ist zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade gibt!“ (Eph 4,29). Das Wort „faul“ bezeichnet etwas, das „unbrauchbar“, „unnützlich“ und „nicht gut ist zum Aufbau, wo es dessen bedarf“⁴

⁴ O. Bauernfeind, „sapro“, ThWNT, 7,97.

ALBERNES GESCHWÄTZ. Paulus weist darauf hin, dass „albernes Geschwätz“ ebenso wie „Witzeleien“ nicht „den Heiligen entspricht“ (5,3f.). Das Wort, das mit „albernes Geschwätz“ übersetzt wurde, bezeichnet „häßliche, schlüpfrige, alberne Redensarten“, aber auch „leere Wortstreitereien“.⁵

SCHÄNDLICHES REDEN. Paulus erklärt, dass die Christen „Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden“ ablegen sollen (Kol 3,8). Das Wort, das mit „schändliches Reden“ übersetzt ist, bezeichnet obszöne, „zotige“ Rede oder „Schmährede“.⁶

GEISSELNDE REDE. Eliphaz, der Temaniter sagte: „Vor der Geißel der Zunge wirst du geborgen sein“ (Hi 5,21). Das Wort, das mit „Geißel“ übersetzt ist, bedeutet „Peitschenschlag der (anklagenden) Zunge“.⁷

ZÄNKISCHE REDE. Psalm 31,21 erklärt, dass Gott Sein Volk vor dem „Gezänk der Zungen“ verbergen wird. Das Wort, das mit „Gezänk“ übersetzt ist, bezeichnet verbale Streitigkeiten oder Auseinandersetzungen.⁸

Im nächsten Artikel werden wir die biblische Sichtweise in Bezug auf verschiedene Arten der Rede weiter untersuchen.

⁵ G. Bertram, „morologia“, ThWNT 4,849.

⁶ Walter Bauer, Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur, s.v. *aischrologia*.

⁷ F. Brown, ed., with S. R. Driver and C. A. Briggs, „shot“, A Hebrew and English Lexicon of the Old Testament, based on the lexicon of William Gesenius as translated by Edward Robinson (Oxford: Clarendon Press, 1975), 1.002.

⁸ Ebd., „rib“, 936.

Renald E. Showers war ein weltweit renommierter Professor, Theologe und Autor; der über 30 Jahre lang zu *FOI* gehörte. Kurz nach seinem Eintritt in den Ruhestand rief ihn der Herr am 4. April 2019 zu sich.

EINE MAHNUNG, SICH ZU ERINNERN



auf die eingelassenen Türrahmen des ersten Tempels bezog;² aber die Bronzesäulen am Eingang könnten Inschriften gehabt haben, mit denen man möglicherweise einer wörtlichen Auslegung des Gebots aus dem 5. Buch Mose folgte.³

Die frühesten archäologischen Beweise für die Erfüllung des Mesusa-Gebots stammen aus der Zeit des Zweiten Tempels. In Höhle 8 in Qumran wurde eine Mesusa mit Dutzenden von kleinen Lederstreifen entdeckt.⁴ Das Pergament im Inneren der Mesusa enthält die Gebote aus 5. Mose 10,12-11,21. Der jüdische Targum, eine aramäische Paraphrase der Bibel (ca. 1. Jh. v. Chr.), unterstützt die wörtliche Auslegung.

Der jüdische Historiker Flavius Josephus, der kurz nach dem Ende der Zeit des Zweiten Tempels schrieb, erwähnt die Bedeutung der Mesusa:

*[Alle sollen] „dankbaren Herzens der Wohlthaten gedenken, die Gott den aus der Knechtschaft der Aegyptier Befreiten erwiesen hat. [...] An seine Thür soll man die vornehmsten Wohlthaten Gottes schreiben [...] damit allerwärts Gottes Fürsorge für die Menschen zu Tage trete.“*⁵

Jemand sagte einmal: „Wir sind, woran wir uns erinnern“, und „Woran wir uns erinnern, hat Einfluss darauf, wer wir sind und welche Erfahrungen wir im Leben machen.“¹ Das gilt besonders für unser geistliches Leben, denn die Dinge, an die wir uns in Bezug auf Gott erinnern, bilden die Grundlage für unseren Glauben.

In der Tora (den fünf Büchern Mose) gebietet Gott Seinem Volk wiederholt, sich zu „erinnern“, um Ihm zu gehorchen (2Mo 13,3; 20,8; 5Mo 5,15; 8,2. 18; 9,7; 16,12; 32,7). In 5. Mose 4-5 steht ein kurzes Glaubensbekenntnis für Israel, das Jesus als „das erste [wichtigste] aller Gebote“ (Mk 12,29) bezeichnete und das jeder Jude als das *Schma* kennt.

In 5. Mose 6,7-9 werden die Israeliten aufgefordert, sich zu erinnern, indem sie die Heilige Schrift zum Mittelpunkt ihres Lebens machen, und sie werden angewiesen: „Du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses [hebräisch: *Mesusot*, Plural von *Mesusa*] und an deine Tore schreiben“ (V. 9).

Auch wenn dieses Mesusa-Gebot eine Metapher für die geistliche Anwendung ist (vgl. Spr 6,21), wurde es wörtlich befolgt. Das Wort *Mesusa* erscheint zum ersten Mal in der Heiligen Schrift als Bezeichnung für den Türpfosten, an den das Blut des Passahlamms gestrichen wurde (2Mo 12,7. 22f.). Diese physische Demonstration des Gehorsams, der am Eingang des Hauses sichtbar war, kennzeichnete die Menschen als dem Herrn zugehörig. Vielleicht war diese Handlung der Präzedenzfall für den Familienglauben, der im 5. Buch Mose angeordnet wird (6,8f).

Ein steinernes Modell eines Tempels aus Ausgrabungen in Khirbet Qeiyafa zeigt, dass sich der Begriff *Mesusot* nur

Moses Maimonides, der berühmte Kodifizierer der Mischna, war der Ansicht, dass die *Mesusa* nichts mit Schutz zu tun habe, sondern den Menschen vielmehr helfen sollte, sich an Gottes Wort zu erinnern:

*Wer [...] eine Mesusa an seinem Eingang hat, kann sicher sein, dass er nicht sündigen wird, denn er hat viele, die ihn daran erinnern werden. Es sind die Engel, die ihn daran hindern werden, zu sündigen, wie [Psalm 34,8] sagt: „Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und er befreit sie.“*⁶

Im modernen Judentum wird die Mesusa etwas mystisch als Schutz für das Haus verwendet. Die Bibel fordert zwar nirgends, ein Kästchen mit Worten aus der Heiligen Schrift zu verwenden, doch sie verlangt, dass unser Leben von Gottes Wort erfüllt wird. Die Verwendung einer Mesusa oder das Aufhängen von Bibelkunst kann uns mahnen, uns an alles, was Gott versprochen hat, und an alles, was wir Gott versprochen haben, zu erinnern.

2 Madeleine Mumcuoglu, Yosef Garfinkel, „The Puzzling Doorways of Solomon’s Temple,“ *Biblical Archaeology Review* 41,4 (2015), 36.

3 Franz Landsberger, „The Origin of the Decorated Mezuzah,“ *Hebrew Union College Annual* 31 (1960), 149.

4 M. Baillet, J. T. Milik, and R. de Vaux, *Les ‘petites grottes’ de Qumrân, Discoveries in the Judean Desert III* (Oxford: Clarendon Press, 1962), 158–61.

5 Josephus Flavius, *Jüdische Altertümer* 4,8,13 (übers. H. Clementz).

6 Maimonides, *Mishneh Torah Hilchot Tefillin u-Mezuzah* 6,13.

Randall Price ist Universitätsprofessor, Autor und weltbekannter Archäologe. Er ist außerdem der Gründer und Präsident von *World of the Bible Ministries* (worldofthebible.com).

1 Richard E. Simmons III, „Wisdom for Life, Part 1 – Dealing with the Past,“ *Reliable Truth*, podcast <tinyurl.com/2p9satc2>



Das Buch Maleachi

Anmerkung des Herausgebers: Irrtümlich wurde im letzten Heft der Beginn einer Serie über das Buch Jona angekündigt, obwohl es mit dem Propheten Maleachi weitergehen sollte. Wir bitten, dieses Versehen zu entschuldigen.

Einführung

Hintergrund

Maleachi ist das letzte Buch des Alten Testaments. Es wurde etwa 100 Jahre nach dem Erlass des Kyrus verfasst, mit dem dieser Juda die Erlaubnis zur Rückkehr in sein Heimatland gab (538 v. Chr.). In jener Zeit wurde der jüdische Glaube unter Esra und Nehemia reformiert, aber schon bald wurden Volk und Priester apathisch und gleichgültig und rutschten in ihrer Moral ab. Maleachi stellte Judas Sünden ins Licht und verkündete das kommende Gericht, sollte das Volk nicht zu Gott umkehren.

Verfasser

Maleachi bedeutet „mein Bote“ oder „mein Engel“ und wird außerhalb seines Buches nirgends erwähnt. Deshalb gehen manche Theologen davon aus, dass Maleachi nicht als Eigenname zu verstehen ist, sondern sich auf den Dienst als Bote bezieht. Vers 1 sollte ihrer Meinung nach wie folgt gelesen werden: „Auspruch, Wort des HERRN, an Israel durch *meinen Boten*.“ Daneben gibt es noch weitere Argumente, die diese Auffassung stützen sollen. Erstens betrachten jüdische Targumim *Maleachi* tatsächlich als eine Bezugnahme auf das Botenamt. Zweitens waren Haggai, Sacharja und Maleachi Zeitgenossen von Esra und Nehemia, aber nur erstere kommen in deren historischen Büchern vor. Aus Platzgründen können diese und weitere Beweisführungen von Kritikern hier nicht ausführlich widerlegt werden, aber sie

alle haben sich als nicht haltbar erwiesen. Der Inhalt des Buches zeigt, dass es von einem Propheten geschrieben wurde, und es gibt keinen Grund, diesen für einen anderen als Maleachi zu halten. Über Maleachis persönlichen Hintergrund ist nichts bekannt.

Inhalt

Der Text umfasst in der hebräischen Bibel drei Teile, in manchen deutschen Bibelausgaben (z. B. in der alten Elberfelder) wurde der dritte Abschnitt nochmals unterteilt, so dass dann insgesamt vier Kapitel vorliegen. Kapitel 1 beginnt mit einer Erklärung von Gottes Liebe für Israel, aber die Nation bleibt teilnahmslos und stellt diese Liebe in Frage. Diese Gleichgültigkeit drückt sich im Verhalten der Priester aus, die das Opfer, das Heiligtum und ihren Gottesdienst verunreinigen. Kapitel 2 zeigt, dass Gericht über die Priester kommen wird, wenn sie nicht Buße tun. Kapitel 3 kündigt davon, dass Gott Seinen Boten senden wird, der dem Messias den Weg bereitet. Jener wiederum wird Tempel und Priesterschaft reinigen und die Gottlosen richten. Dem Volk wird auf den Kopf zugesagt, dass es Gott beraubt; wenn sie aber ihren Zehnten geben und ihr Verhalten ändern, wird Er sie segnen. Darüber hinaus enthält das Kapitel eine letzte Warnung vor dem Tag des Herrn, an dem unter anderem Elia und der Messias kommen werden und an dem der Messias die Gottlosen richten und die Gerechten erlösen wird.

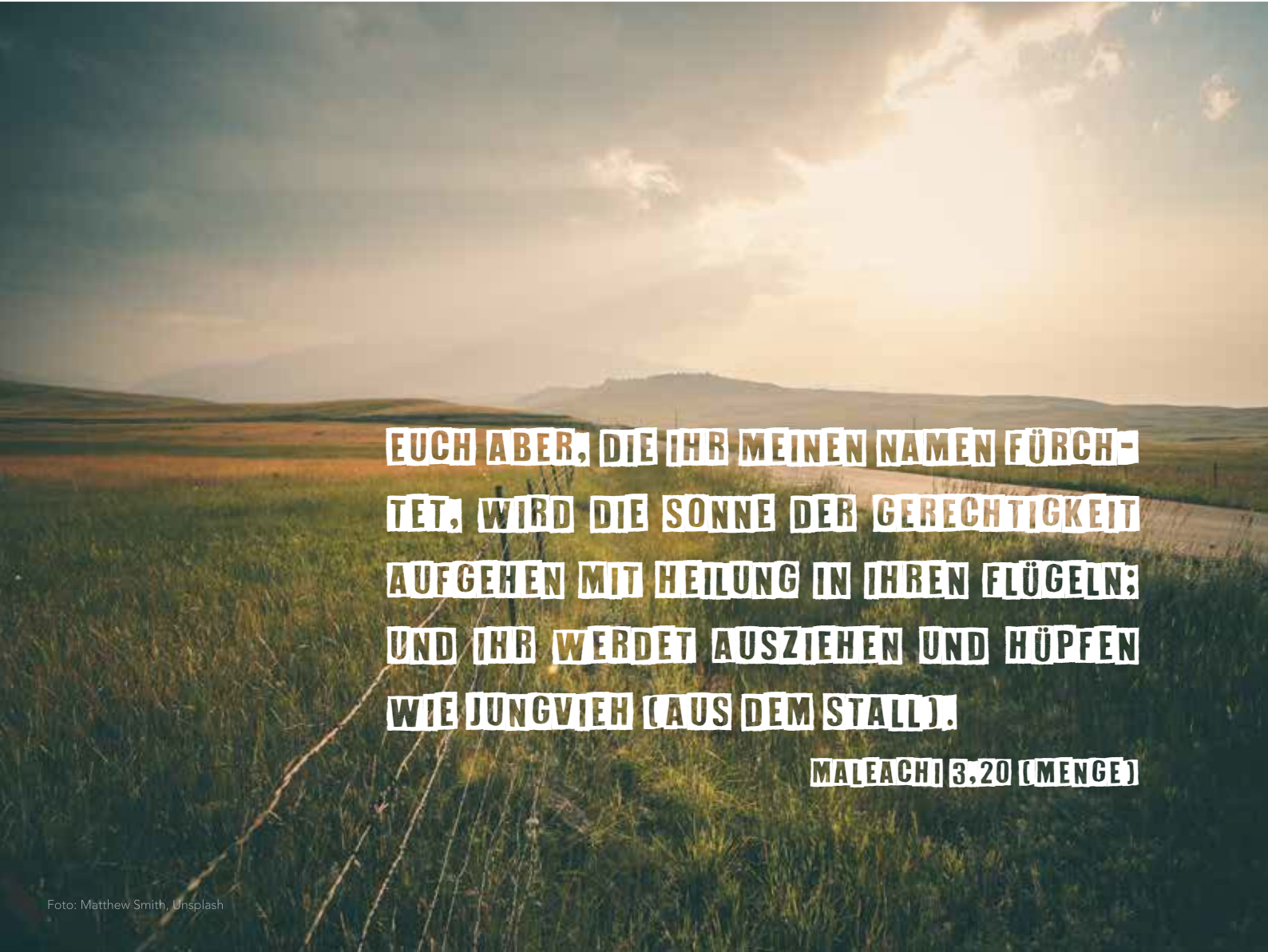
Entstehungszeit

Maleachi hat seine Prophetie mit keiner Zeitangabe versehen, aber verschiedene Hinweise zeigen, dass sie nach der Eroberung Babels durch Kyrus (538 n. Chr.) niedergeschrieben wurde. In Juda scheint es einen persischen Statthalter gegeben zu haben (1,8). Der Tempeldienst war wiederhergestellt (1,7-8.10), und der Götzendienst aus der Zeit vor der Gefangenschaft wird nirgends erwähnt. Der moralische und geistliche Niedergang des Volkes entspricht jenem zur Zeit Esras (458 v. Chr.) und Nehemias (445 v. Chr.), insbesondere, was Mischehen mit Nichtjuden (2,10-12; Esr 9,1-2) und die Unterdrückung der Armen (3,5; Neh 5,4-5) angeht. Die Nabatäer hatten die Edomiter vertrieben (1,1-4). Das Buch Maleachi muss also irgendwann zwischen 433 und 400 v. Chr. verfasst worden sein.

Schreibart

Maleachis Stil unterscheidet sich von dem anderer prophetischer Schreiber. Er benutzt keine poetische Sprache, sondern eine zugespitzte und leicht verständliche gehobene Prosa. Die Form wird oft als Abfolge von „Disputationsworten“ mit in der Regel dreigliedriger Struktur beschrieben: Gott hinterfragt Israels geistlichen Zustand, oft eingeleitet mit den Worten „ihr sagt“; Israel widerspricht und beteuert seine Unschuld mit einer unzulänglichen, leichtfertigen Antwort; Gott weist ihre Erwiderung zurück.

David M. Levy ist Spezialist für Medienressourcen und als Bibellehrer für FOI tätig.



**EUCH ABER, DIE IHR MEINEN NAMEN FÜRCH-
TET, WIRD DIE SONNE DER GERECHTIGKEIT
AUFGEHEN MIT HEILUNG IN IHREN FLÜGELN;
UND IHR WERDET AUSZIEHEN UND HÜPFEN
WIE JUNGVEIH (AUS DEM STALL).**

MALEACHI 3,20 (MENGE)



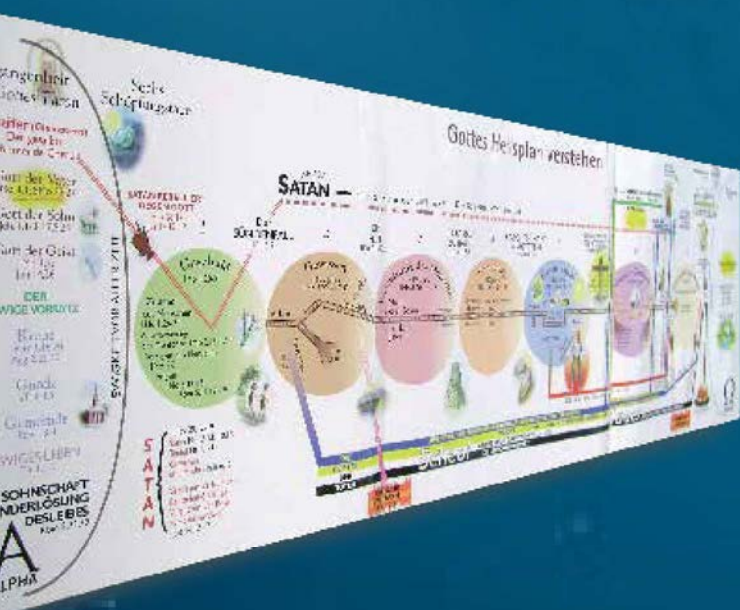
Die Bibel macht viele Aussagen über die Endzeit. Dennoch ist es nicht leicht, alle Informationen so zusammenzufügen, dass man eine umfassende Vorstellung von diesem Zeitabschnitt bekommt. Aus diesem Grund haben sich zwei Kenner der Prophetie, Tim LaHaye und Thomas Ice, zusammengetan, um Karten zur Endzeit zu erstellen. Dieses einzigartige Buch enthält Grafiken und Darstellungen zu den letzten Dingen. Es ist das Resultat jahrzehntelangen sorgfältigen Forschens und Studierens aller Stellen der Bibel über die letzten Dinge. Sie finden darin:

- eine ausfaltbare Karte, die Gottes Plan für die Zeitalter darstellt;
- mehr als 50 farbige Karten und Diagramme;
- Zeitpfeile, um die Chronologie der Endzeit zu veranschaulichen;
- Informative Übersichten über alle Ereignisse der letzten Tage;
- Antworten zu schwierigen Fragen über die Endzeit.

Es gibt kaum ein vergleichbares Buch zu den prophetischen Aussagen der Bibel zur Endzeit. Sie finden in diesem Buch hervorragendes Studienmaterial, das zu einem besseren Verstehen der Zukunft verhilft.

Dr. Tim LaHaye ist bekannt durch seine Romane über die Endzeit. Die „Finale“-Reihe hat Platz 1 auf der christlichen Bestseller-Liste erreicht. Der Autor, Pfarrer und Pädagoge ist anerkannter Experte für biblische Prophetie. Zur Zeit hält er in den USA und Kanada viele Vorträge zu Fragen und Themen der Eschatologie.

Dr. LaHaye hat ca. 40 Bücher geschrieben, von denen mehr als 11 Millionen Exemplare in 32 Sprachen verbreitet sind.



24,90 Euro
 Art.-Nr. 4211018
 Buch, gebunden
 176 Seiten
 4. Auflage

Zu bestellen bei:
www.cmv-duesseldorf.de
info@cmv-video.de
 Tel.: 0211- 429 98 56



WER IST EIN ÜBERWINDER?

Wer mit Sport zu tun hat, kennt den Namen Nike - eine bekannte Marke für Schuhe und Ausrüstung, die man an ihrem Logo erkennt: dem geschwungenen Strich, der einem Häkchen ähnelt. Was viele nicht wissen, ist, dass der Name Nike von dem griechischen Wort *nikao* stammt, was „überwinden“ bedeutet. Die alten Griechen gebrauchten das Wort für sportliche oder militärische Siege.

Der Apostel Johannes verwendet das Wort „überwinden“ häufiger als jeder andere Autor des Neuen Testaments in Bezug auf das siegreiche Leben des Christen in Christus:

Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube. Wer aber ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist? (1Joh 5,4f.; vgl. 16,33; Offb 2-3).

Jeder von uns, der durch den Glauben an Jesu vollendetes Werk am Kreuz als endgültiges Opfer für die Sünde wiedergeboren ist, ist ein Überwinder, und uns allen gehört der Sieg über die Welt, weil Jesus ihn für uns errungen hat, indem Er den Preis für unsere Erlösung bezahlt hat. Wir triumphieren auf dreifache Weise:

- (1) Wir sind mit dem Sieg Christi verbunden.
- (2) Wir haben eine neue Beziehung zu Gott dem Vater.
- (3) Wir haben den uns innewohnenden Heiligen Geist, der uns Kraft gibt, um über dieses böse Weltsystem zu siegen.

Wir können diese böse Welt nicht durch eigene Anstrengung überwinden (vgl. Joh 16,33). Überwinder sind nicht übermäßig geistliche Christen,

die eine höhere Stufe der Heiligkeit, Heiligung oder Treue zu Gott erreicht haben als andere. Es sind einfach Menschen, die wiedergeboren wurden, „nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott“ (1,13).

Gott verheißt große Belohnungen für Überwinder (Offb 2-3). Sie werden (1) von dem Baum des Lebens essen (2,7), (2) vom zweiten Tod verschont bleiben (V. 11), (3) von dem verborgenen Manna essen (V. 17), (4) einen weißen Stein und neuen Namen erhalten (V. 17), (5) Macht über die Nationen haben (V. 26) und (6) im Buch des Lebens bleiben (3,5). (7) Ihre Namen werden vor Gott dem Vater und den Engeln bekannt werden (V. 5), (8) sie werden zu Säulen im Tempel Gottes (V. 12), (9) Christus schreibt auf sie den Namen Gottes, den Namen des neuen Jerusalem und Seinen eigenen neuen Namen (V. 12) und (10) sie werden das Vorrrecht haben, mit Christus auf Seinem Thron zu sitzen (V. 21).

„Wer überwindet, wird dies erben“, sagt Jesus, „und ich werde ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein.“ (21,7). Unser begrenzter Verstand kann die Tiefe dessen nicht begreifen, was es bedeutet, ein Überwinder zu sein. Wir wissen jedoch, dass alle wahren Gläubigen Überwinder sind (1Joh 5,4f.), die sich an dem neuen Himmel, der neuen Erde und allen Herrlichkeiten des neuen Jerusalem erfreuen werden.

Von David M. Levy



DEM US-DRUCK AUF ISRAEL TROTZEN

VON YORAM ETTINGER

(JNS)—US-Außenminister Antony Blinken drängt Israel, seine Besorgnis über die negativen Folgen der amerikanischen Iranpolitik auf die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten und Israels nicht mehr zur Sprache zu bringen und Alleingänge gegen den Iran zu unterlassen.

Außerdem fordert er, dass Israel (1) den jüdischen Siedlungsbau in Judäa, Samaria und Ostjerusalem einstellt – während er gleichzeitig arabische Bautätigkeiten unterstützt; (2) Jerusalem erneut teilt; und sich (3) hinter die Waffenstillstandslinien von vor 1967 zurückzieht, eine Grenze, die der inzwischen verstorbene ehemalige israelische Außenminister Abba Eban als „Auschwitz-Linie“ bezeichnet hat.

Israels Ministerpräsident sollte es den Gründervätern des Landes – von David Ben-Gurion bis Jitzchak Schamir – gleichtun und dem US-Druck zu fahrlässigen Zugeständnissen trotzen.

1948 und 1949 drohten die Vereinigten Staaten, Großbritannien und die Vereinten Nationen Israel mit harten wirtschaftlichen und diplomatischen Sanktionen, sollte das Land nicht israelfeindlich eingestellte arabische Flüchtlinge aufnehmen und die „Besatzung“ von Gebieten in Galiläa, der Küstenebene, des Negev und Westjerusalems beenden. Premier Ben-Gurion hielt dem übermächtigen Druck stand, obwohl Israel damals nur eine Bevölkerung von 650.000 Juden hatte und über keine nennenswerte militärische oder wirtschaftliche Infrastruktur verfügte.

James McDonald zufolge, dem ersten US-Botschafter in Israel, sagte Ben-Gurion damals: „Die Vereinigten Staaten sind ein mächtiges Land. Israel ein kleines und schwaches. Man kann uns vernichten, aber Selbstmord begehen werden wir nicht.“ In seinem Buch *My Mission in Israel* schreibt McDonald:

Ben-Gurion [...] warnte Präsident Truman und das Außenministerium [...] vor einem großen Irrtum: sie sollten nicht glauben, dass die Drohung mit oder selbst die tatsächliche Verhängung von Sanktionen durch die Vereinten Nationen Israel dazu bringen würde, bei Fragen nachzugeben, die für die Unabhängigkeit und Sicherheit des Landes von zentraler Bedeutung waren. [...] Wenn das winzige Israel davon überzeugt war, dass seine Unabhängigkeit und nationale Sicherheit gefährdet waren, würde es sich einer UN-Entscheidung widersetzen, selbst wenn dieser Widerstand erdrückende Wirtschaftssanktionen zur Folge hätte. [...] Je mehr ich über die Art lernte, wie er [Ben-Gurion] mit den Belastungen umging,

die er zu tragen hatte, desto überzeugter wurde ich, in ihm einen der wenigen großen Staatsmänner unserer Tage vor mir zu haben.

Israels heutiger Ministerpräsident sollte sich bewusst sein, dass die strategische Zusammenarbeit zwischen den USA und Israel sich in jener Periode um Welten verbessert hat. Grund dafür waren das prinzipiengeleitete Vorgehen von Israels Führung, seine einzigartigen technologischen und militärischen Fähigkeiten und sein wachsender Beitrag zur Wirtschaft und nationalen Sicherheit Amerikas.

Israels Regierungschefs in dieser Zeit zeigten, dass Fragen der historischen und nationalen Sicherheit wichtiger sind als diplomatische Zweckmäßigkeit. Sie verstanden den Unterschied zwischen Beliebtheit und strategischem Respekt; letzterer macht es erforderlich, sich gegen den Druck genauso zu stemmen wie gegen ein scheinbar vorgezeichnetes Schicksal.

Der methodische US-Druck von 1948 bis 2017 spiegelt die Weltsicht des Außenministeriums wider, das bezüglich des Nahen Ostens systematisch falsch liegt. Teil dieser Weltsicht war die knallharte Opposition gegen den jüdischen Staat; die Unterstützung für Ayatollah Khomeini, Saddam Hussein, die Muslimbrüder, Hamas und die Palästinensische Autonomiebehörde; und Druck auf Israel, Saudi-Arabien, Ägypten, die Vereinigten Arabischen Emirate, usw.

- 1948 erklärte Ben-Gurion Israels Unabhängigkeit vor dem Hintergrund einer gnadenlosen Kampagne des US-Außenministeriums, des Pentagons und der CIA, der *New York Times* sowie der *Washington Post*. Präsident Truman zögerte bis zur allerletzten Minute.
- 1949 wies Ben-Gurion den Druck der USA und der Weltgemeinschaft zurück, sich hinter die Grenzen des selbstmörderischen „Teilungsplans“ von 1947 zurückziehen.
- Zwischen 1967 und 1974 wehrten die Ministerpräsidenten Levi Eschkol und Golda Meir US-Forderungen nach einem Stopp des jüdischen Siedlungsbaus in Judäa, Samaria, dem Jordantal, auf den Golanhöhen und in Ostjerusalem ab.
- 1981 befahl Regierungschef Menachem Begin die Bombardierung des irakischen Atomreaktors „Osirak“ und trotzte damit dem geradezu unglaublichen US-Druck (woraufhin es zu harschen Strafmaßnahmen seitens der USA kam).

- ➔ 1981 weitete Begin die israelische Gesetzgebung gegen schweren Widerstand der USA auf die Golanhöhen aus.
- ➔ 1982 wies Begin den „Reagan-Plan“ zurück, der den Rückzug Israels hinter die Waffenstillstandslinien von vor 1967 vorsah.
- ➔ Von 1983 bis 1992 weitete Premier Jitzchak Schamir trotz vehementer Opposition der USA die Bautätigkeit in Judäa und Samaria aus.

All das ist hinlänglich bekannt und zeigt, dass der Widerstand gegen US-Druck das israelische Abschreckungspotential erhöht, die Instabilität in der Region minimiert, die Kriegsgefahr reduziert und den strategischen Respekt der USA vor Israel verstärkt.

Yoram Ettinger, Botschafter a.D. und Direktor der unkonventionellen Nahost-Ideenschmiede *Second Thought: a U.S.-Israel Initiative*.
Dieser Artikel wurde zuerst auf *The Ettinger Report* veröffentlicht.

Dr. Andrew Woods

Der Zerfall des Nahen Ostens

Die islamische Invasion Israels wird kommen

Wir leben in einer der interessantesten Zeiten der Weltgeschichte. Anscheinend stellt der HERR die Weichen für seine Wiederkunft wie niemals zuvor. So sehen wir unter anderem den Zusammenschluss von Nationen, die Israel gegenüber feindlich gesinnt sind. Dieses Problem scheint, ungeachtet der jeweiligen Regierung und Epoche, unverändert. Vor 2.600 Jahren hatte der Prophet Hesekiel diese Entwicklung in einer Vision am Fluss Kebar in Babylon vorausgesehen. Andrew Woods, ein Lehrer der biblischen Prophetie, erläutert in diesem Buch Hesekiels Vision und beantwortet folgende spannende Fragen:

- WER wird bei der kommenden islamischen Invasion Israels mit dabei sein?
- WANN wird sie stattfinden?
- WARUM wird all dies geschehen?
- WIE wird dieser Krieg aussehen?
- WIE wird dies alles stattfinden, damit sich Hesekiels Prophetie erfüllt?

Über den Autor

Der Prophetie-Experte, Dr. Andrew Woods, ist leitender Pastor der „Sugar Land Bible Church“ und unterrichtet als Professor Bibelkunde und Theologie am „College of Biblical Studies“ in Houston.

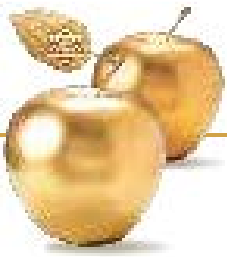
8,50 Euro

ISBN 978-3-96190-004-6

Taschenbuch
144 Seiten

Zu bestellen bei:
www.cmv-duesseldorf.de
bestellung@cmv-duesseldorf.de
Tel.: 0211- 429 98 56





„Goldene Äpfel

„...in silbernen Prunkschalen, so ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit.“ (Spr 25,11)



Foto: The Friends of Israel Archiv

„Es ist unsere Pflicht, dass wir zu diesen Menschen gehen, also werde ich das auch in Zukunft machen.

von Zvi Kalisher

Hier in Israel gibt es viele ultraorthodoxe Organisationen. Jede davon ist voll mit Leuten, die zeigen wollen, wie gewissenhaft sie gegen jene arbeiten, die nicht dasselbe glauben wie sie selbst. Ganz besonders versuchen sie denen von uns Ärger zu machen, die gemäß der Bibel an Gott glauben und auf Jesus vertrauen.

Wir verlassen uns auf den Herrn und gehen zu Menschen mit verhärtetem Nacken, damit wir sie über das Heil lehren. Das ist unsere Verpflichtung vor dem Herrn, und wir tun es mit großer Freude. Aber sie sagen, dass wir gefährlich seien!

Ich lebe seit vielen Jahren unter diesen Menschen und weiß, wie sie denken. Ich gehe in ihre Synagogen und rede mit ihnen. Manche von ihnen kennen mich und unterhalten sich sogar gerne mit mir. Ich nähere

mich ihnen niemals in einer aggressiven Art und Weise, sondern langsam und behutsam. Und ich habe niemals Bücher dabei – bis auf ein kleines: die Heilige Bibel.

Bevor ich daraus vorlese, gebe ich sie ihnen, damit sie mit eigenen Augen sehen können, dass es sich um die heiligen Schriften handelt. Neulich war ich in einer Synagoge, wo der Rabbi über den Messias sprach und sagte, Er müsse dieses Jahr kommen!

Viele von ihnen hörten aufmerksam zu. Ich wartete, bis der Rabbi fertig war, wie ich es immer tue. Dann wollte er wissen:

„Hat jemand Fragen?“ Ich warte immer darauf, dass das kommt.

„Rabbi“, sagte ich, „ich habe eine Frage.“

„Es macht mich froh, dass jemand unter uns zugehört hat und jetzt mehr wissen will“, erwiderte er.

„Es steht sehr eindeutig geschrieben, dass der Messias bereits hier war“, sagte ich.

Er starrte mich an.

„Aus welchem alten Geschichtsbuch haben Sie denn diese falschen Neuigkeiten?“ forderte er mich heraus. „Wer hat Ihnen das gesagt? Wie ich sehe, sind Sie keiner von uns“, fügte er hinzu, als ihm auffiel, dass ich nicht angezogen war wie die ultraorthodoxen Männer. „Sagen Sie’s mir, aus welchem Buch haben Sie solche Geschichten?“, fragte er.

„Aus der Heiligen Bibel“, erklärte ich. „Das ist es, woran ich geglaubt habe. Weil wir das Volk der Bibel sind, müssen wir dieses Buch an die Enden der Erde bringen und Sein Heil gemäß den Worten in Jesaja 49,3-6. Hier steht alles geschrieben. Wenn Sie mir nicht glauben, hier ist die Bibel! Schauen Sie genau hin, und entscheiden Sie, ob das alte Geschichten sind oder die Worte des Herrn, niedergeschrieben vom Heiligen Geist.“

Als ich „vom Heiligen Geist“ sagte, begannen sie, mich anzuschreien. Einer sagte: „Natürlich, Sie gehören zu diesen Christen, die reden immer vom Heiligen Geist!“

Dieses Mal las ich ihnen aus Psalm 51 vor: „Er-schaffe mir, o Gott, ein reines Herz, und gib mir von Neuem einen festen Geist in meinem Innern!“

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir“ (V. 12-13, Schlachter 2000).

„Worum bat König David den Herrn?“, fragte ich. „Er bat ihn um den Heiligen Geist. Was lehren Sie Ihre Schüler? Dass sie nach falschen Glaubenssätzen anbeten sollen?“, wollte ich von dem Rabbi wissen.

Ich war sicher, dass sie mich jetzt aus der Synagoge werfen würden. Aber stattdessen stellten sie mir Fragen.

„Wenn sind Sie auf diese Sache gekommen?“, meinte einer.

„Ich habe an den Herrn geglaubt, gemäß der Heiligen Bibel, die vom Heiligen Geist geschrieben wurde. Ich setze mein Vertrauen nicht in einen dicken Stapel Bücher voller falscher Lehren gegen den

Willen des Herrn“, erklärte ich. „Sie haben Angst vor der Wahrheit. Jesaja 53 werden Sie nicht lesen.“ In Jesaja 53 geht es ganz klar um Jesus.

Jetzt wurden sie ärgerlich. „Also folgen Sie diesem Mann!“, schrie einer, er meinte Jesus.

Aber ich hatte keine Angst. Ich musste an Lukas 12,11-12 denken, was mir immer eine Ermutigung ist: „Wenn sie euch aber vor die Synagogen und die Obrigkeiten und die Machthaber führen, so sorgt nicht, wie oder womit ihr euch verantworten oder was ihr sagen sollt! Denn der Heilige Geist wird euch in jener Stunde lehren, was ihr sagen sollt“ (Lk 12,11-12).

Es ist unsere Pflicht, dass wir zu diesen Menschen gehen, also werde ich das auch in Zukunft machen. Beten Sie dafür, dass sie die Heilige Bibel lesen, niedergeschrieben vom Heiligen Geist, statt stapelweise Kommentare, und dass sie ihr Vertrauen in Gott setzen und nicht in ihre Rabbis.

Aus dem Archiv von FOI

Zvi Kalisher (1928-2014), ein Holocaust-Überlebender, war für seine unbeirrbare Treue zum Herrn und für seinen mutigen Zeugendienst in Jerusalem bekannt. Er gehörte über 55 Jahre lang zu The Friends of Israel.

Das ist unsere Verpflichtung vor dem Herrn, und wir tun es mit großer Freude. Aber sie sagen, dass wir gefährlich seien!

Helmut Pehlke

ISRAEL: Daten, Fakten, Hintergründe, um das Heilige Land zu verstehen

Dieses Buch ist ein sehr wertvoller Helfer, um Israel besser zu verstehen – nicht nur, wenn man das Land besuchen will, aber besonders dann!

Israel – kaum größer als Hessen, ist es doch seit Jahrtausenden „Heiliges Land“. Seine Orte erzählen eine Geschichte oft von der frühen Bronzezeit an.

Angefangen von der Frage nach den verschiedenen in der Bibel genannten Grenzen des „Verheißenen Landes“ bis hin zu den Hintergründen des modernen Nahostkonflikts oder den Besonderheiten des israelischen Rechtswesens – der erste Teil dieses Buches liefert die grundlegenden Informationen.

Im zweiten Teil geht es auf eine Zeitreise durch die wichtigsten Orte und Regionen und deren Geschichte. Auf dieser Reise wird man auf wichtige Persönlichkeiten treffen oder Jesus und seinen Jüngern begegnen.



zu bestellen unter:
www.cmv-duesseldorf.de

Hardcover, 320 Seiten
Art.-Nr. 4211095
29,00 Euro



bibeltreu – fundiert – aktuell



The Friends of Israel
vertreten im deutsch-
sprachigem Raum durch:



Christlicher Medienvertrieb Hagedorn
Postfach 300 430 · D-40404 Düsseldorf
info@cmv-duesseldorf.de
Tel.: 0211-429 98 56